

Josef F. Justen

Die bevorstehende Inkarnation

Ahrimans

2030 ???

**Das Wesen und Wirken
der Widersacher und die spirituellen
Hintergründe des Zeitgeschehens**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

© 2025 Justen, Josef F.

Titelfoto: © Fotos auf pixabay

Verlag: BoD • Books on Demand GmbH,
In de Tarpen 42, 22848 Norderstedt

Druck: Libri Plureos GmbH,
Friedensallee 273, 22763 Hamburg

ISBN: 978-3-7693-5013-5

»Am günstigsten würde es ja zweifellos für Ahriman sein, wenn er es dahin brächte, dass die weitaus größte Anzahl der Menschen keine Ahnung hätte von dem, was eigentlich zur Begünstigung seines Daseins hinführen könnte; wenn die weitaus größte Anzahl von Menschen so dahinleben würde, dass diese Vorbereitungen für die Ahriman-Inkarnation abliefen, aber die Menschen sie für etwas Fortschrittliches, Gutes, der Menschheitsentwicklung Angemessenes hielten.

Wenn sich gewissermaßen Ahriman in eine schlafende Menschheit hereinschleichen könnte, dann würde ihm das am allerangenehmsten sein.

Deshalb müssen diejenigen Ereignisse aufgezeigt werden, in denen Ahriman arbeitet für seine künftige Inkarnation.«^[1]

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|----|
| | Vorwort | 6 |
| 1 | Die Widersacherwesen – Luzifer und Ahriman | 10 |
| 1.1 | Die ›zurückgebliebenen‹ geistigen Wesen | 10 |
| 1.1.1 | Luzifer | 12 |
| 1.1.1.1 | Luzifers Verführung der jungen Erdenmenschheit | 13 |
| 1.1.1.2 | Was wir Luzifer verdanken | 15 |
| 1.1.1.3 | Die Gefahren, die Luzifer bringt | 20 |
| 1.1.2 | Ahriman | 22 |
| 1.1.2.1 | Der große Streit am Himmel | 23 |
| 1.1.2.2 | Ahriman – Der Urheber des Materialismus | 24 |
| 1.1.2.3 | Die Ziele Ahrimans | 26 |
| 1.1.2.4 | Ahrimans Wirken seit Ende des 20. Jahrhunderts – ahrimanisch inspirierte Technologie | 27 |
| 1.1.2.5 | Ahrimans Wirken in der Gegenwart | 39 |
| 1.2 | Der Sinn des Bösen | 52 |
| 1.3 | Schutz vor den Widersachern und ihre Erlösung | 54 |
| 2 | Die Inkarnation Luzifers im 3. Jahrtausend vor Christus | 60 |
| 2.1 | Luzifer, der Inspirator der heidnischen Urweisheit | 60 |
| 2.2 | In welcher menschlichen Persönlichkeit hat sich Luzifer inkarniert? | 65 |
| 3 | Ort und Zeitpunkt der Inkarnation Ahrimans sowie Entwicklungen, die diese vorbereiten | 68 |
| 3.1 | Ort und Zeitpunkt der Inkarnation Ahrimans | 69 |
| 3.1.1 | Wo wird Ahriman sich inkarnieren? | 69 |
| 3.1.2 | Wann wird Ahriman sich inkarnieren? | 71 |
| 3.1.2.1 | 2664? | 73 |
| 3.1.2.2 | um 2030? | 75 |
| 3.2 | Entwicklungen, welche die Inkarnation Ahrimans vorbereiten und begünstigen | 83 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 3.2.1 | Ausbreitung der abstrakten, rein mechanisch-mathematischen Erfassung des Weltalls | 84 |
| 3.2.2 | Volkschauvinismus | 89 |
| 3.2.3 | Wütende Kämpfe zwischen politischen Parteien | 91 |
| 3.2.4 | Beibehaltung und Stärkung des traditionellen Einheitsstaates | 95 |
| 3.2.5 | Naive Auffassung des Christentums, die nur auf einer wörtlichen, einseitigen Auslegung der Evangelien beruht | 98 |
| 3.2.6 | Statistik- und Zahlengläubigkeit | 102 |
| 3.2.7 | Einseitiges Streben nach materiellem Wohlstand und Nützlichkeitsdenken | 105 |
| 3.2.8 | ›Konservenbüchsen der Weisheit‹ | 108 |
| 3.3 | Weitere Vorzeichen dafür, dass sich Ahriman tatsächlich etwa im Jahre 2030 inkarnieren könnte | 111 |
| 3.3.1 | Gleichschaltung der Menschen und Denkverbote | 111 |
| 3.3.2 | Die »Agenda 2030«, die »ID2020« und der »Great Reset« | 123 |
| 4 | Wie wird der inkarnierte Ahriman wirken und wie können wir uns ihm entgegenstellen? | 128 |
| 4.1 | Wie wird Ahriman nach seiner Inkarnation auftreten und wie wird er wirken? | 128 |
| 4.2 | Was sagte Rudolf Steiner ganz konkret über das Wirken des inkarnierten Ahriman? | 133 |
| 4.3 | Wie können wir Ahriman entgegenwirken? Was kann uns Mut machen? | 136 |
| 4.3.1 | Stärkung durch Anthroposophie | 137 |
| 4.3.2 | Zuversicht und Mut statt Furcht | 139 |
| 4.3.3 | Das richtige Denken als ›Waffe‹ gegen Ahriman | 144 |
| 4.3.4 | Hinwendung zur geistigen Welt | 148 |
| | Quellennachweis | 151 |
| | Literaturverzeichnis | 155 |

Vorwort

In unzähligen Vorträgen sprach Rudolf Steiner über das Wesen und Wirken *Ahrimans*.

Aber nur in den hier in chronologischer Reihenfolge aufgelisteten acht Vorträgen, die er in dem neunwöchigen Zeitraum vom 27. Oktober bis zum 28. Dezember 1919 in vier verschiedenen Städten hielt, kam er darauf zu sprechen, dass sich Ahriman im 3. Jahrtausend *inkarnieren* werde.

| Datum | Ort | veröffentlicht in |
|-------------------|------------|--------------------------|
| 27. Oktober 1919 | Zürich | GA 193, S. 160ff. |
| 1. November 1919 | Dornach | GA 191, S. 194ff. |
| 2. November 1919 | Dornach | GA 191, S. 211ff. |
| 4. November 1919 | Bern | GA 193, S. 181ff. |
| 15. November 1919 | Dornach | GA 191, S. 266ff. |
| 21. November 1919 | Dornach | GA 194, S. 11ff. |
| 25. Dezember 1919 | Stuttgart | GA 195, S. 30ff. |
| 28. Dezember 1919 | Stuttgart | GA 195, S. 44ff. |

In allen vier Städten, in denen Rudolf Steiner im Rahmen eines oder mehrerer Vorträge über die Inkarnation Ahrimans sprach, ging er zunächst jeweils auf die Inkarnation Luzifers im 3. vorchristlichen Jahrtausend ein. So wie sich im Jahre 30 unserer Zeitrechnung der *Christus* in dem Leib des Jesus von Nazareth verkörpert hat und so wie sich *Luzifer* im 3. vorchristlichen Jahrtausend in einen menschlichen Leib inkarniert habe, werde sich *Ahriman* im 3. nachchristlichen Jahrtausend inkarnieren.

| 3. Jahrtausend v. Chr. | im Jahre 30 | 3. Jahrtausend n. Chr. |
|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|
| Inkarnation Luzifers | Inkarnation Christi | Inkarnation Ahrimans |

Er wies darauf hin, dass man den Dreiklang, der sich aus den bereits erfolgten Inkarnationen Luzifers und Christi sowie der zukünftigen Ahrimans ergibt, im Zusammenhang sehen müsse.

»Geradeso wie es eine Inkarnation Luzifers im Beginn des 3. vorchristlichen Jahrtausends gegeben hat, wie es die Christus-Inkarnation gegeben hat zur Zeit des Mysteriums von Golgatha, so wird es einige Zeit nach unserem jetzigen Erdendasein, etwa auch im 3. nachchristlichen Jahrtausend, eine westliche Inkarnation des Wesens Ahriman geben. So dass man diesen Verlauf der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit zwischen nahezu sechs Jahrtausenden nur richtig versteht, wenn man ihn so auffasst, dass an dem einen Pol eine luziferische Inkarnation steht, in der Mitte die Christus-Inkarnation, an dem anderen Pol die Ahriman-Inkarnation.«

GA 193, S. 165 (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Im Menschen sind fortwährend diese beiden Pole vorhanden.

Der Repräsentant des einen Pols ist *Luzifer*, der des entgegengesetzten *Ahriman*. Beide, die wir im Folgenden noch näher vorstellen werden, verfolgen unterschiedliche Ziele, beide wollen uns auf ihre Seite ziehen. Man kann, um einen Vergleich heranzuziehen, an eine Waage mit zwei Waagschalen denken. Auf der einen Waagschale »lauert« Luzifer, auf der anderen Ahriman. Diese Waage gerät aus dem Gleichgewicht, wenn *wir* zu sehr auf der Seite *einer* der beiden Widersacher stehen. Wir *können* und *sollen* Luzifer und Ahriman nicht fliehen. Aber wir dürfen uns nicht zu sehr auf eine der beiden Seiten ziehen lassen. Alles, was man als »Sünde« oder als eine »böse Tat« bezeichnet, basiert letztlich auf einer Abirrung zu einem der beiden Extreme. Das Böse spielt also eine Doppelrolle. In seiner luziferischen Ausprägung zeigt es die Tendenz, den Menschen in unrechtmäßiger Weise in geistige Höhen zu erheben (»Erdflucht«); in der ahrimanischen Ausprägung ist es bestrebt, den Menschen noch tiefer in die Materie und die Erdenverhältnisse zu verstricken (»Erdsucht«).

Das Gleichgewicht bzw. die »goldene Mitte« zwischen diesen beiden Polen wird durch Christus, den *Sohn* Gottes, repräsentiert, der sozusagen die beiden Pole *versöhnt*. Dadurch wird aus der alten Zweiheit (Teufel – Gott), die auch heute noch im konfessionellen Christentum vertreten wird, eine *Dreiheit* (Luzifer – Christus – Ahriman).

Es gehört zu den großen Aufgaben des Menschen, das Gleichgewicht zwischen der luziferischen und der ahrimanischen Macht zu halten. Um dieses Gleichgewicht herstellen zu können, hilft der Christus-Impuls.

»Und das menschliche Wesen ist ja im Wesentlichen die Bemühung, das Gleichgewicht zu halten zwischen der luziferischen und der ahrimanischen Macht; und der gegenwärtigen Menschheit hilft der Christus-Impuls, um dieses Gleichgewicht herzustellen.«

GA 193, S. 165f. (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Bereits ganz zu Beginn seines ersten Vortrags über die Inkarnation Ahrimans wies Rudolf Steiner darauf hin, dass es sehr schwierig sei, vom Standpunkt der Geisteswissenschaft über Zeitfragen zu sprechen, da ein großer Teil der Menschheit schon von starken ahrimanischen Weltwesenskräften beherrscht werde.

»Denn wer vom Gesichtspunkt der Initiationswissenschaft aus heute über die Zeitfragen spricht, der weiß, dass er nicht etwa bloß die subjektiven Zufallsmeinungen der Menschen, zu denen er spricht, zum größten Teil gegen sich hat, sondern er weiß auch, dass heute ein großer Teil der Menschheit schon nach der einen oder anderen Seite hin beherrscht ist von sehr starken und immer stärker werdenden ahrimanischen Weltwesenskräften.«

GA 193, S. 160 (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Bei dem einen oder anderen Leser wird möglicherweise auch einiges, was in diesem Buch geschrieben werden soll, nicht unbedingt auf Sympathie stoßen.

Wenngleich Rudolf Steiner in den angeführten acht Vorträgen sehr viele konkrete Angaben zu der bevorstehenden Inkarnation Ahrimans machte, so deutete er den Ort und insbesondere den Zeitpunkt dieser Menschwerdung nur an. Das hat natürlich bis zum heutigen Tage zu vielen Spekulationen unter den Anthroposophen geführt.

Darüber und an welchen Entwicklungen bzw. Tendenzen man die Vorbereitungen seiner Inkarnation erkennen kann, werden wir in Kapitel 3 ausführlich schreiben.

Ein Leser, der eigene Forschungen zu diesem Thema anstellen möchte, sollte die oben angeführten Vorträge gründlich studieren. Des Weiteren kann der im Internet verfügbare Artikel »*The Incarnation of Ahriman – When and Where?*« des Dozenten und Autors Terry Boardman empfohlen werden (<https://threeman.org/?p=2905>).

Anmerkungen:

»Alle aus unterschiedlichen Quellen entnommenen Zitate in diesem Buch sind kursiv gedruckt.«

»Die im Text eingebetteten Original-Zitate aus Büchern und Vorträgen Rudolf Steiners sind in einer anderen Schriftart gedruckt, um auf den ersten Blick als solche erkannt zu werden.«

»Die im Text eingebetteten Original-Zitate aus den oben aufgeführten acht Vorträgen Rudolf Steiners über die Inkarnation Ahrimans sind eingerückt.«

Alle älteren Zitate in diesem Buch sind an die heute gültige Rechtschreibung angepasst.

Zum Verständnis der Darstellungen in diesem Buch sind Grundkenntnisse der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft erforderlich.

Die Widersacherwesen – Luzifer und Ahriman

Wenngleich es den meisten Lesern, die sich schon näher mit der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft beschäftigt haben, weitgehend bekannt sein dürfte, wollen wir in diesem einleitenden Kapitel zunächst *mehr allgemein* über das Wesen und Wirken der beiden Widersacher – Luzifer und Ahriman – schildern.

Dieses seit Jahrhunderten verschüttete Wissen wurde erst wieder durch Rudolf Steiner offenbart.

1.1 Die »zurückgebliebenen« geistigen Wesen

Die geistigen Wesen der drei höheren Hierarchien – also die Engel, Erzengel, Archai, Exusiai, Dynamis, Kyriotetes, Throne, Cherubim und Seraphim – könnte man als die »guten Götter« oder als die »gut-göttlichen Wesen« bezeichnen. Alles, was sie bewirken, ist im Sinne der göttlichen Weltenordnung und zum Wohle aller Welten und Wesen. Diese Götter haben auf den bisherigen Inkarnationsstufen der Erde bzw. auf den Planetenstufen ihre Entwicklung in der *rechtmäßigen* Weise durchlaufen und abgeschlossen. Sie haben ihr jeweiliges Entwicklungsziel erreicht. So haben etwa die heutigen Engel auf dem alten Mond ihre sogenannte »Menschheitsstufe« durchgemacht, so dass sie in unserer Zeit als Engel wirken können.

Um nicht missverstanden zu werden, muss erwähnt werden, dass die Engel auf dem alten Mond selbstverständlich nicht mit einem heutigen Menschen vergleichbar waren. Sie wandelten nicht in einem Leib, der dem eines Menschen, wie wir ihn heute kennen, in irgendeiner Weise ähnlich gewesen wäre. Sie hatten gänzlich andere Daseinsbedingungen und Aufgaben. Das Entscheidende war, dass sie in dieser urfernen Vergangenheit ihr Ich und ihr Selbstbewusst-

sein ausgebildeten, so wie das unsere Aufgabe auf der derzeitigen Planetenstufe, also auf der heutigen Erde, ist.

Nun ist es aber keine Selbstverständlichkeit, dass *alle* Wesen auf den jeweiligen Stufen ihr Entwicklungsziel erreichen. Auf *jeder* Stufe bleiben Wesen zurück; das heißt sie entwickeln sich nicht in der geplanten, rechtmäßigen Weise und erreichen daher ihr Ziel nicht. Somit gibt es neben den neun Reichen der Wesen, die sich in der rechtmäßigen Weise entwickelt haben, unzählige ›Zwischenreiche‹, zu denen diejenigen Wesen gehören, die mit ihrer Entwicklung in einer bestimmten Epoche nicht fertig geworden sind. Man könnte hier von »zurückgebliebenen«, »unfortschrittlichen Geistern« oder »Gegengeistern« sprechen. Man würde nun ganz fehlgehen, wenn man die Wesen, die auf irgendeiner Stufe zurückgeblieben sind, pauschal als »böse« bezeichnen würde.

»Wir müssen vielmehr uns vor die Seele rufen, dass alles, was so geschieht – ob die Wesenheiten nun ihr Ziel erreichen, ob sie gewissermaßen sich zurückhalten auf früherer Stufe der Entwicklung –, dass alles das aus der kosmischen Weisheit heraus geschieht und dass es sinnvoll ist, wenn Wesenheiten auf einer gewissen Stufe zurückbleiben; dass es ebenso seine Bedeutung hat für das Ganze, wenn Wesenheiten zurückbleiben, als wenn Wesenheiten ihr Ziel erreichen, mit anderen Worten, dass gewisse Funktionen überhaupt nicht ausgeführt werden könnten von den vorgeschrittenen Wesenheiten, dass dazu solche Wesen nötig sind, die auf früherer Stufe zurückbleiben. Die sind in ihrer Zurückgebliebenheit eben am richtigen Orte.«^[1]

In vielen Fällen verhält es sich so, dass die Wesen aus Entsagung zurückbleiben und damit ein Opfer bringen, um dann ganz bestimmte Arbeiten im Weltensein vollbringen zu können, welche diejenigen, die sich rechtmäßig entwickelt haben, nicht leisten können. Das, was diese zurückgebliebenen Geister für die Weltenentwicklung, namentlich für die Menschheit vollbringen, lässt sich vereinfacht auf folgenden Nenner bringen: Das Ergebnis ihres Schaffens stellt auf der einen Seite etwas sehr Positives dar; auf der anderen Seite birgt es aber auch gewisse Gefahren.

Nun gibt es allerdings auch äußerst mächtige zurückgebliebene geistige Wesenheiten, die man als Gegner der guten Götter bezeich-

nen kann. Sie können den Menschen ganz fürchterlich schaden und müssen somit als »Widersacher« oder als Verführer bezeichnet werden. Ihr Bestreben ist es, dass die Menschen einen anderen Weg in ihrer Entwicklung nehmen, als den, der von den guten Göttern vor-gezeichnet ist.

Wer sich heute in der Welt umschaute, kann nicht bestreiten, dass es auf allen Ebenen Ereignisse, Tendenzen, Entwicklungen und Bestrebungen gibt, die man als destruktiv oder böse bezeichnen kann. Darauf werden wir an späterer Stelle noch ausführlich zu sprechen kommen. Das »Böse« ist aber nichts Abstraktes. Es gibt in den geistigen Welten nichts Abstraktes, nur konkret Wesenhaftes. Die Urheber oder Repräsentanten des Bösen sind ganz *konkrete* geistige Wesenheiten, die man auch zu den zurückgebliebenen Geistern rechnen muss. Viele Menschen sind geneigt, sich darunter nur etwas Symbolisches oder Mythologisches vorzustellen oder etwas, mit dem die Kirchenvertreter drohen können.

Wie wir sehen werden, haben wir es aber mit ganz realen Wesenheiten zu tun. Gewiss rührt alles, was wir in der physischen Welt als »böse«, »destruktiv« oder »hässlich« erkennen können, vom Menschen. Letztlich ist das alles Menschenwerk. Aber die Menschen werden in den meisten Fällen von den Widersachermächten dazu verleitet. Die Widersacher bedürfen konkreter Menschen, die gewissermaßen als ihre Werkzeuge das auf dem physischen Plan umsetzen, was in ihren – zumeist perfiden – Absichten liegt.

1.1.1 Luzifer

Es gibt im Grunde zwei Widersacher. Von dem einen wird bereits in der Paradiesesmythe der Schöpfungsgeschichte geschildert. Dieses Wesen wird von alters her *Luzifer* genannt. Luzifer ist der Anführer der Wesenheiten, die auf dem alten Mond auf der Menschheitsstufe standen und dort ihr Ich ausbildeten, aber letztlich nicht ihr volles Entwicklungsziel erreicht haben. Somit könnte man Luzifer und seine Genossen, die *luziferischen Wesenheiten*, als zurückgebliebene Engelwesen oder – etwas plakativ – als »gefallene Engel« bezeichnen. Diese Wesen stehen heute auf einer Stufe zwischen En-

geln und Menschen. Daher haben sie bereits eine Macht und Weisheit, welche die des Menschen weit überragt.

1.1.1.1 Luzifers Verführung der jungen Erdenmenschheit

Werfen wir zunächst einen Blick darauf, was Moses aus seiner Geistesschau in der Genesis, der Schöpfungsgeschichte über Luzifer berichtet.

Der Mensch weilte in dieser fernen Vergangenheit – im Beginn des lemurischen Hauptzeitalters – noch im sogenannten »Paradies«, wie es in der Genesis genannt wird. Er lebte in dieser Epoche als ein makellooses, unschuldiges göttlich-geistiges Wesen in einer erdnahen *geistigen* Sphäre.^[2] Er ruhte als ein noch *nicht* selbstbewusstes Wesen gewissermaßen im »göttlichen Schoße«, vergleichbar mit einem Kind, das sich im Schoße seiner Mutter geborgen fühlt. Der Mensch wäre in dieser Zeit gar nicht imstande gewesen, gegen die göttlichen Absichten zu handeln. Er war noch nicht mit einem *Selbstbewusstsein* begabt und besaß noch keine *Erkenntniskräfte*. Diese Fähigkeiten und Kräfte waren ihm aber in Aussicht gestellt; diese sollte er erlangen, sobald es dafür an der Zeit gewesen wäre.

Nun kam es zum sogenannten Sündenfall. Wie uns von Moses geschildert wird, trat Luzifer, der in der Genesis durch die Schlange repräsentiert wird, an den Menschen heran und verführte ihn, indem er ihm einsäuselte: »[...] sondern Gott weiß, dass, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.«^[3] Durch die Verheißung, so sein zu können wie Gott, wurden der Hochmut und der Egoismus angefacht und der Mensch wurde in die Begierden und Leidenschaften verstrickt. Der Mensch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht reif, die Erkenntniskräfte auszubilden. Das war ihm von den Schöpfermächten erst zu einem viel späteren Zeitpunkt vorbestimmt. Viel zu früh begann er durch die Verführung Luzifers mit diesem Prozess.

In der Genesis heißt es nun, dass der Mensch aus dem Paradies vertrieben und auf die Erde verbannt wurde, wo er sich viel stärker in die Materie verstrickte, als es von den Schöpfermächten beabsich-

tigt worden war. Sein ursprünglicher Leib, den man als Formgestalt des heutigen physischen Leibes oder als »Phantomleib« bezeichnen könnte, war vor dem Sündenfall frei von irdischen Stoffen und nur übersinnlich wahrnehmbar. Nun wurde diese Formgestalt mehr und mehr mit Materie angefüllt, wodurch der Leib immer dichter und verhärteter wurde. Dieser materielle, fleischliche Leib wurde nun *sichtbar*. Das schildert die Genesis damit, dass Adam erkannte, dass er nackt war.^[4] Sein ursprünglich unsterblicher Leib war nun zu einem sterblichen, verweslichen geworden. Krankheit, Leiden und Tod, der auch die Zerstörung des Phantoms mit sich bringt, traten erstmals in die menschliche Erfahrungswelt. Der Kreislauf der irdischen Inkarnationen nahm seinen Anfang. Auch der Astralleib wurde dadurch, dass er überschäumende oder fehlgeleitete Triebe und Begierden aufnehmen konnte, in eine gewisse Unordnung gebracht.

Bis zum heutigen Tage und in der nächsten Zukunft muss der Mensch, wenn er durch die Pforte des Todes geschritten ist, seinen physischen Leib zerfallen sehen. Ohne den luziferischen Einfluss hätten die Menschen zu Beginn eines jeden Erdenlebens das Phantom in voller Kraft als ihren physischen Leib bekommen, und es hätte sich nicht so sehr mit den Erdenstoffen angefüllt. Es wäre beim Durchgang durch die Todespforte nicht zerstört worden, sondern mit dem Ätherleib und nicht mit dem, was zerfallen muss, mitgegangen. Das Phantom hätte sich also unversehrt in die Sphären der geistigen Welt erhoben, anstatt mit den verwesenden materiellen Bestandteilen ins Grab zu gehen. Das, was wir *heute* als ›Tod‹ bezeichnen, wäre nicht in die Welt gekommen.

Erst durch die unermesslich große Opfer-Liebes-Tat Christi auf Golgatha *können* wir Menschen uns eines fernen Tages mit diesem ursprünglichen und unsterblichen Phantomleib wieder bekleiden und unsere Entwicklung auf dem neuen Jupiter fortsetzen.

Bis zu diesem Punkt muss man die Entwicklung des Menschen als *Abstieg* werten. Die Tatsache, dass er von diesem Zeitpunkt an in gewisser Gottesferne auf dem irdischen Plan weilt, bringt es mit sich, dass er seine göttlich-geistige Heimat vergessen und sich dem göttlichen Willen widersetzen kann, was ihm unmöglich gewesen wäre, wenn er im göttlichen Schoße verblieben wäre. Da der Mensch viel zu früh in die Situation kam, ein Selbstbewusstsein so-

wie Erkenntniskräfte zu entwickeln, ist es ihm seitdem auch möglich, dem Irrtum anheimzufallen und völlig von der Wahrheit abzuirren. Er kann seit jener Zeit *sündig* werden. Das Wort »Sünde« ist verwandt mit dem Wort »(ab)sondern«. Der Mensch sonderte sich von seiner göttlichen Herkunft ab; er entwickelte ein Sondersein. Nur dadurch kam er überhaupt in die Gefahr, Sünden zu begehen. Die Menschen konnten im Verlaufe der Jahrtausende nicht mehr zu den Göttern finden. Die geistige Welt verfinsterte sich für sie immer mehr.

1.1.1.2 Was wir Luzifer verdanken

Im Mittelalter und zum Teil auch noch durchaus in unserer heutigen Zeit herrscht ein sehr karikiertes Bild von Luzifer und Ahriman vor, zwischen denen man nicht zu differenzieren versteht, die man als *ein Wesen* auffasst, das man als »Teufel« bezeichnet. Dieses Wesen hält man für ein abgrundtief böses, vor dem man unbedingt fliehen muss.

»[...] denn es ist ja den Menschen so furchtbar angenehm, wenn sie sagen können: Vor dem Teufel hüte ich mich, dem Christus gebe ich mich gefangen in kindlicher Einfalt, dann werde ich selig, dann bin ich mit meiner Seele unter allen Umständen gerettet.«

GA 191, S. 270 (Vortrag vom 15. November 1919 in Dornach)

Vielmehr ist es aber so, dass die Widersacher ihren berechtigten Platz im Weltensein haben.

So war beispielsweise der durch den Sündenfall ausgelöste Abstieg auf die materielle Erde *notwendig*. Die Tatsache, dass der Mensch von da an seine Erdenlaufbahn beginnen musste und ab einem bestimmten späteren Zeitpunkt bis zum heutigen Tage ohne *unmittelbare* Führung der geistigen Welt zurechtkommen muss, ist eine Voraussetzung dafür, dass der Mensch frei werden kann, die Gesetze seines Handelns zu erkennen und seine Entscheidungen darauf zu gründen. Weiterhin ist es dem Menschen dadurch möglich geworden, sittlichen Idealen und Motiven aus eigenem Antrieb zu folgen.

»Ohne diesen Einfluss hätte der Mensch nicht die Freiheit haben können, denn er würde, wenn dieser luziferische Einfluss nicht gekommen wäre, alle seine Handlungen so ausführen, dass er, wenn er dieses oder jenes zu tun hätte, nur hätte hinschauen können auf die Motive, die ihm in der Gestalt von aus der geistigen Welt zufließenden Ideen zugekommen wären. Was immer der Mensch auf der Erde vollbringen würde, er würde es so vollbringen, dass er sehen würde auf die Idee, die dem zugrunde liegt wie ein Bild, das ihm zeigt, was zu geschehen hat, ohne dass er sich diese Idee zu bilden hätte. Es würde wie eine Eingebung sein aus den höheren Welten, und diese würde so auf ihn wirken, dass er ihr unmöglich widerstehen könnte. Er würde wie selbstverständlich dem Willen der Götter folgen.

Nun aber war der luziferische Einfluss da. Durch ihn ist der Mensch in die Lage gekommen, sich nicht einfach die Motive zu einer Tat zufließen zu lassen, sondern er muss sich diese Motive durch seine eigene Arbeit aus den Untergründen seiner Seele heraus erst selbst bereiten. Er muss sich erziehen zu sittlichen Ideen, und dieses Sich-Erziehen zu sittlichen Ideen, das würde der Mensch nicht können, wenn der luziferische Einfluss nicht gekommen wäre. Denn dadurch ist in unsere astrale Natur ein Geistigeres hereingekommen. Dadurch wirkt nicht nur im Ich-Bewusstsein die Idee der Sittlichkeit – die so wirken würde, dass es keinem Menschen einfallen würde, das Böse zu tun, da von göttlich-geistigen Wesenheiten die Idee des Guten für eine Handlung unmittelbar vor sein geistiges Auge gestellt würde –, sondern es wirken mit die Triebe und Leidenschaften. Es würde diese Idee gar nicht im Ich-Bewusstsein auftauchen können, wenn nicht seine astrale Natur, individuell gestaltet durch den luziferischen Einfluss, ihr entgegengetreten würde.

Dieser luziferische Einfluss hat bewirkt, dass in unserer Natur, aus dem Unbewussten heraus zum Bewusstsein hin, die Läuterung eintreten muss, dass wir uns zu bewussten sittlichen Ideen und Motiven heraufarbeiten müssen im Kampf mit uns selber, und diesen Ideen dann aus eigenem Antrieb folgen. So ist es Luzifer, der uns fähig macht, den sittlichen Ideen zu folgen, nachdem wir sie uns selbst erst erarbeitet haben.«^[5]

Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 17 – 21
sind in der Leseprobe nicht enthalten.

1.1.2 Ahriman

Das andere Widersacherwesen wurde erstmals von Zarathustra, dem großen Eingeweihten und Menschheitsführer der urpersischen Kultur, erkannt und »Geist der Finsternis« bzw. *Ahriman* genannt.

Michael, der Verwalter der kosmischen Intelligenz, möchte dasjenige, was sich innerhalb der Menschheit als Intelligenz entwickelt, fortwährend im Zusammenhang mit den göttlich-geistigen Wesen erhalten.

»Dem aber steht ein Widerstand entgegen. Was die Götter als Entwicklung durchmachen in der Linie von der Ablösung der Intellektualität von ihrem kosmischen Tun bis zur Eingliederung in die menschliche Natur hin, das steht offen als Tatsache in der Welt drinnen. Sind Wesen vorhanden, die ein Wahrnehmungsvermögen haben, durch das sie diese Tatsachen schauen können, so können sie sich diese zunutze machen. –

Und solche Wesenheiten sind vorhanden. Es sind die ahrimanischen Wesen.

Sie sind ganz dazu veranlagt, alles, was sich als Intelligenz von den Göttern löst, in sich aufzusaugen. Sie sind dazu veranlagt, die Summe aller Intellektualität mit ihrem eigenen Wesen zu vereinigen. Sie werden damit die größten, die umfassendsten und eindringlichsten Intelligenzen des Kosmos.«^[11]

Die *ahrimanischen Wesen*, deren Anführer Ahriman ist, haben bereits auf der alten Sonne ihr Entwicklungsziel nicht erreicht. Auf

dem alten Mond wurden sie zu den Versuchern der Engel. Ahriman, der eine für menschliche Maßstäbe unfassbare, eiskalte, sprichwörtlich ›teuflische‹ Intelligenz besitzt, ist ein noch viel mächtigerer und somit ungleich gefährlicherer Widersacher. Er kann als »Herr des Intellekts« bezeichnet werden.

Während sich Luzifer in die menschliche Empfindungsseele eingeschlichen hat, hat sich Ahriman in die Verstandesseele eingenistet.

»In diesem zweiten Glied der menschlichen Seele, der Verstandesseele, also in dem umgearbeiteten Stück des Ätherleibes, da hat sich festgesetzt Ahriman. Da ist er drinnen und führt den Menschen zu falschen Urteilen über das Materielle, führt ihn zu Irrtum und Sünde und Lüge, zu allem, was eben aus der Verstandes- oder Gemütsseele kommt. In alledem zum Beispiel, dass der Mensch sich der Illusion hingibt, mit der Materie sei das Richtige gegeben, haben wir Einflüsterungen des Ahriman, des Mephistopheles zu sehen.«^[12]

1.1.2.1 Der große Streit am Himmel

Im Jahre 1841 begann in der geistigen Welt ein großer Kampf zwischen dem Erzengel Michael mit seinen Gefährten und eben diesem Ahriman mit seinen Scharen. Um was ging es dabei?

Michael wusste, dass es an der Zeit war, dass mehr und mehr spirituelle Wahrheiten in die Menschenwelt geträufelt werden mussten. Die Menschen sollten immer mehr geistige Erkenntnisse, für die sie vorher noch nicht reif waren, aufnehmen. Die Zeit des naiven Glaubens ging zu Ende. Das ist natürlich nicht im Sinne Ahrimans, dessen Bestreben es ist, die Menschen von allem Geistigen fernzuhalten und sie ganz fest an die Materie zu ketten. Nach 38 Jahren gewann Michael diesen »großen Streit am Himmel«. Er trat ihn, den Drachen, symbolisch unter seine Füße, wie das ja viele Gemälde und Statuen heute zeigen, und verbannte ihn aus der geistigen Welt. Dieser wichtige Sieg Michaels aus dem Jahre 1879 hatte zwei Konsequenzen:

Zum einen konnte Ahriman es jetzt nicht mehr verhindern, dass von nun an durch von Michael beauftragte Menschen, allen voran Rudolf Steiner, geistige Erkenntnisse in die Menschheit gebracht

werden konnten. Zum anderen kam dadurch Ahriman mehr in den Einflussbereich der Erdenmenschheit, wo er allerlei Schaden anrichtet. Zwar konnte er nicht verhindern, dass die Geisteswissenschaft in die Welt kam, aber er setzt seitdem alles daran, dass die Menschen sie nicht aufnehmen und sogar für einen Unsinn halten und ihre Vertreter diskreditieren und verhöhnen.

Michael ist seitdem zum Zeitgeist aufgestiegen und wirkt – wie schon seit Urzeiten – ganz besonders für die Menschen, denen er Kraft und Mut verleihen kann, wenn sie sich mit ihm verbinden.

1.1.2.2 Ahriman – Der Urheber des Materialismus

Dass heute der Materialismus, also die absurde Ideologie, dass es nichts Geistiges gibt, weder geistige Welten noch Wesen, in allen Bereichen des Lebens Einzug gehalten hat, ist ein ›Verdienst‹ Ahrimans. Er ist der Urheber des Materialismus.

»Ahriman ist diejenige Macht, die den Menschen nüchtern, prosaisch, philiströs macht, die den Menschen verknöchert, die den Menschen zum Aberglauben des Materialismus bringt.«

GA 193, S. 165 (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Die materialistische Weltanschauung ist seit mindestens 150 Jahren auf allen Ebenen nicht zu übersehen.

So ist es in den Naturwissenschaften Konsens, dass das Universum vor knapp 14 Milliarden Jahren durch den sogenannten »Urknall« durch einen ›Zufall‹ entstanden sei. Vorher habe es noch nichts gegeben. Für göttliche Schöpfermächte ist in ihren Lehren kein Platz. Diese halten sie für einen Aberglauben, den die aufgeklärte Menschheit längst überwunden habe. In dem Menschen sehen im Grunde einen hochentwickelten Affen, dessen Existenz sich nur auf die kurze Zeit zwischen Geburt bzw. Empfängnis und Tod erstrecke.

»[...] aber sie [die ahrimanischen Wesen] streben danach, in dem Menschen das Bewusstsein seiner Geistigkeit zu ertönen. Sie streben danach, dem Menschen die Anschauung beizubringen, dass er eigent-

lich nur ein vollkommen ausgebildetes Tier ist. Ahriman ist in Wahrheit der große Lehrer des materialistischen Darwinismus.«^[13]

Besonders stark ist die christliche Theologie materialistisch geworden. So glaubt man, dass der Mensch bei der Empfängnis von Gott aus dem »Nichts« erschaffen würde. Eine Präexistenz der menschlichen Seele oder gar die Reinkarnation bezeichnet man als Irrlehre. Man lehrt, dass ein Mensch, der ein anständiges und gottgefälliges Leben geführt hat, nach dem Tod bis in alle Ewigkeit himmlische Freuden erleben würde. Den Christus hat man längst verloren.

»Bedenken Sie doch nur, vieles ist materialistisch geworden im Lauf der neueren Zeit. Aber wenn Sie sich fragen: Was ist denn am meisten materialistisch geworden? – da bekommen Sie die Antwort: Ein großer Teil der modernen christlichen Theologie. –

Denn es ist einfach der stärkste Materialismus, dem sich ein großer Teil der modernen christlichen Theologie hingibt, indem diese moderne christliche Theologie nicht mehr den Christus in dem Menschen Jesus von Nazareth sieht, sondern nur noch den Menschen Jesus von Nazareth, den »schlichten Mann aus Nazareth«, den Mann, den man verstehen kann, wenn man wenig sich hinaufschwingen will zu irgendeinem höheren Verständnis. Je mehr man den Menschen Jesus von Nazareth als einen bloßen gewöhnlichen Menschen annehmen konnte, der nur eben in die Reihe der anderen berühmten historischen Persönlichkeiten gehört, desto mehr gefiel das einer gewissen materialistischen Richtung der modernen Theologie. Vom Übersinnlichen des Ereignisses von Golgatha will diese moderne Theologie wenig, recht wenig anerkennen.«

GA 193, S. 164f. (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Auch die Tatsache, dass Rudolf Steiner und die Anthroposophie schon zu seinen Lebzeiten, aber erst recht in der Gegenwart derart diskreditiert und bekämpft werden, ist eine Folge des Materialismus. Die geisteswissenschaftlichen Erkenntnisse und Bestrebungen sind ja etwas, was den ahrimanischen Intentionen in höchstem Maße entgegenwirkt.

1.1.2.3 Die Ziele Ahrimans

Zu den Zielen Ahrimans, dem unrechtmäßigen »Fürsten der Erdenwelt«, gehört ein Szenario, von dem wir in der Gegenwart nicht mehr allzu weit entfernt sind: eine seelenlose, vollständig mechanisierte und automatisierte Welt, eine Welt, in der Computer und Roboter die Menschen in ihre Knechtschaft zwingen und in großem Stil über sie verfügen wollen.

Schon heute ist unsere ganz alltägliche Welt weitgehend entseelt. Unser Alltagsleben ist durch die hochgradige Technisierung derart kompliziert geworden, dass wir einen unverhältnismäßig großen Teil unserer Zeit darauf verwenden müssen, um mit allen diesen Dingen zurechtzukommen, um mit der technologischen Entwicklung einigermaßen Schritt halten zu können. Es bleibt viel zu wenig Zeit für wirklich Wichtiges, etwa für die Pflege der Beziehungen zu unseren Mitmenschen. Insbesondere scheint keine Zeit mehr übrig zu bleiben, um sich mit spirituellen Themen zu befassen.

Das Fernziel der ahrimanischen Wesen ist es, möglichst viele Menschen auf ihre Seite zu ziehen und diese zu ahrimanisch untermenschlichen Wesen zu machen. Sie wollen, dass die Erde unsterblich wird und nicht eines Tages – wie es gemäß dem göttlichen Weltenplan notwendigerweise geschehen muss – im Weltraum zerstäubt wird. Sie wollen die von den guten Göttern geplante Weltenentwicklung torpedieren und in eine ganz andere Richtung lenken. Ahriman und seine Gefolgschaft wollen die Individualität des Menschen und damit auch seine Unsterblichkeit auslöschen. Auch setzt er alles daran zu verhindern, dass eines fernen Tages die Jupitererde als neue Wohnstatt für die Menschen entstehen kann. Er will, dass das hohe, von den Schöpfermächten vorgegebene Menschheitsideal, in urferner Zukunft als voll bewusstes, freies, schaffendes Wesen in der geistigen Welt zu wirken, nicht erreicht werden kann.

»Und indem wir in der modernen Menschheit das Denken immer ähnlicher machen dem physischen Ablauf der Gehirnvorgänge, geht in der Tat diese moderne Menschheit nicht etwa nur der Gefahr entgegen, nichts mehr von der Unsterblichkeit zu verstehen, sondern die moderne Menschheit geht der Gefahr entgegen, die Unsterblichkeit zu verlieren.

Das ist ja das größte Ideal des Ahriman, den Menschen in seiner Individualität zu vernichten, ihn nicht mehr individuell sein zu lassen, aber die Kräfte, die er hat, die Denkkraft, hereinzunehmen in die irdischen Kräfte, dass, wenn einmal die Erde ein großer Leichnam sein wird, dieser Leichnam durchwoben sein wird von all den Kräften, die der Mensch durch seine Logik der Erde einverleibt. So dass man eine große Erdenspinne haben würde, in der die etlichen siebzig Elemente vollständig zerpulvert leben würden; aber darinnen wie riesige, ineinander sich verfilzende Spinnen das menschliche Denken, nach dem Muster des bloßen abstrakten Denkens hineinverwoben.

Das ist das Ideal, das Ahriman erreichen möchte: den Menschen die Individualitäten zu vernichten, um die Erde umzuformen aus der Kraft des menschlichen Denkens in ein Gewebe von riesigen Gedanken-spinnen, aber realen Spinnen. Das ist das ahrimanische Ziel, dem entgangen werden muss dadurch, dass der Mensch nun wirklich erfasst ist von der Geistsprache: ›Nicht ich, sondern der Christus in mir, indem das wahre Ich lebendig in ihm wird, das unsterbliche Ich, das verstehen kann die Worte: ›Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.«^[14]

1.1.2.4 Ahrimans Wirken seit Ende des 20. Jahrhunderts – ahrimanisch inspirierte Technologie

Richten wir jetzt einmal den Blick auf unsere Zeit, auf das noch junge 21. Jahrhundert. Selbstverständlich ist jedes Zeitalter wichtig. Aber das Zeitalter, in dem wir uns jetzt inkarniert haben, ist ein äußerst wichtiges, ein ganz entscheidendes. Besonders prägend für das 20. und 21. Jahrhundert ist, dass sich der Übergang zum Intellektualismus vollzogen hat. Der Mensch empfängt aus dem Makrokosmos heraus die Kraft, abstrakte Begriffe zu bilden. Allerdings sind die Menschen heute noch nicht fähig, ihre abstrakten Begriffe mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen.

Wir leben also in der Zeit des Intellektualismus. Die intellektuellen Fähigkeiten der heutigen Menschen haben einen großen Höhepunkt erreicht. Der Intellekt des Menschen führte schließlich dazu, dass er Maschinen bis hin zu den heutigen technischen – zum Teil sehr fragwürdigen – ›Wunderwerken‹ bauen konnte. Diesen Intel-

lektualismus nutzt Ahriman, der ja der Herr des Intellekts ist, als seinen Anknüpfungspunkt. Dieser ist gewissermaßen ein ›Haken‹, an dem er uns packen kann.

Wenn man sieht, wie sehr die materialistische Weltanschauung mittlerweile einen großen Teil der Menschheit ergriffen hat, wie kalt und geradezu untermenschlich schon heute viele der technologischen Errungenschaften auf allen Gebieten sind, deren die Menschen sich so rühmen, muss man konstatieren, dass er nicht mehr weit von seinem Ziel entfernt ist, eine völlig geist- und seelenlose Welt, deren Herrscher er sein möchte, zu schaffen. Denken Sie etwa nur an die Gefahren der Künstlichen Intelligenz, die Genmanipulation, die abstrakt-intellektuelle Förderung im Vorschulalter, die Frühsexualisierung in der Schule. Auch der Begriff der menschlichen Freiheit ist mittlerweile völlig korrumpiert worden. So wird etwa – um nur ein Beispiel anzuführen – von vielen die Meinung vertreten, jeder Mensch habe das gute Recht, aus seiner ›Freiheit‹ heraus um aktive Sterbehilfe zu bitten, wenn er sein Leben nicht mehr für lebenswert hält.

»Auf unsere jetzige Kultur, auf unsere reine Verstandeskultur, auf alles das, was sich in der Gegenwart immer mehr und mehr nach dem Abgrund des Verstandes hin entwickelt – und das können Sie auf allen Gebieten des Lebens erfahren –, wird eine Zeit kommen, in welcher der Mensch ein Sklave der Intelligenz sein wird, in der er als Persönlichkeit untergehen wird. Es gibt heute nur ein einziges Mittel, die Persönlichkeit zu bewahren, das ist die Spiritualisierung.«^[15]

Betrachten wir einmal das Internet, das längst zu einem Medium geworden ist, das weltweit von Milliarden Menschen genutzt wird und mittlerweile nicht mehr wegzudenken ist. Wie bei allen Erfindungen und technologischen Errungenschaften verhält es sich auch hierbei so, dass es Fluch *und* Segen zugleich ist. Nehmen wir ein sehr einfaches Beispiel: Die Erfindung des Messers führte dazu, dass man ein Werkzeug hat, mit dem man beispielsweise Brot schneiden kann (Segen). Man kann es allerdings auch dazu verwenden, um einen Menschen zu verletzen oder gar zu töten (Fluch). Selbstverständlich kann man das Internet in einem guten und förderlichen Sinne nutzen. So bietet es zum Beispiel die Möglichkeit, mit Bekannten, Freunden und Geschäftspartnern in der ganzen Welt nahezu in

Echtzeit zu kommunizieren, interessante Vorträge zu hören und Videos anzuschauen sowie Nachrichten und Beiträge freier und unabhängiger Medien zu verfolgen. Allerdings sind die gewaltigen Schattenseiten, die es aufweist, nicht zu übersehen. Denken Sie nur an die unzähligen Seiten im Netz, auf denen die fürchterlichsten Lügen, Verleumdungen – auch Rudolf Steiner und der Anthroposophie gegenüber –, Gewaltverherrlichungen, Hasstiraden und pädophile Videos ihre Verbreitung finden, und solche, welche die Nutzer auf vielfältige Art und Weise manipulieren, abhängig und unfrei machen. Diese Technik ist auf dem besten Weg, die Menschen in einem kaum für möglich gehaltenen Ausmaß zu überwachen, zu steuern, zu kontrollieren und zu beherrschen.

Interessanterweise gaben die Erfinder des Internets diesem Konzept nicht den Namen »wwn« (»world wide net«), sondern »www« (»world wide web«). Beide Worte – »net« und »web« – kann man ins Deutsche mit »Netz« übersetzen. »Net« ist ein eher neutraler Begriff. Das Wort »web« hat aber auch, oder sogar eher, die Bedeutung von »Gespinst«; »spider's web« ist das »Spinnennetz«. Lesen wir mit diesem Hintergrund aus einem Vortrag Rudolf Steiners, den er im Jahr 1921 hielt:

»Und aus der Erde wird aufsprießen ein furchtbares Gezücht von Wesenheiten, die in ihrem Charakter zwischen dem Mineralreich und dem Pflanzenreich drinnenstehen als automatenartige Wesen mit einem überreichlichen Verstande, mit einem intensiven Verstande. Mit dieser Bewegung, die über der Erde Platz greifen wird, wird die Erde überzogen werden wie mit einem Netz, einem Gewebe von furchtbaren Spinnen, Spinnen von einer riesigen Weisheit, die aber in ihrer Organisation nicht einmal bis zum Pflanzendasein heraufreichen, furchtbare Spinnen, die sich ineinander verstricken werden, die in ihren äußeren Bewegungen alles das imitieren werden, was die Menschen ausdachten mit dem schattenhaften Intellekt, der sich nicht anregen ließ von demjenigen, was durch eine neue Imagination, was überhaupt durch Geisteswissenschaft kommen soll. All dasjenige, was die Menschen an solchen Gedanken denken, die unreal sind, das wird wesenhaft. Die Erde wird überzogen sein, wie sie jetzt mit einer Luftschicht überzogen ist, wie sie sich manchmal mit Heuschreckenschwärmen überzieht, mit furchtbaren mineralisch-pflanzlichen Spin-

nen, die sehr verständig, aber furchtbar böse sich ineinander spinnen. [...]

Da hat man es nicht mit irgendetwas zu tun, aus dem heraus Entschlüsse gefasst werden könnten, die nur mit einer gleichgültigen Sympathie oder Antipathie zusammenhängen könnten, sondern da hat man es mit etwas zu tun, was durchaus eingreift in das ganze Gefüge des Kosmos, da hat man es damit zu tun, ob die Menschheit sich entschließen will in der gegenwärtigen Zeit, allmählich hineinzuwachsen in dasjenige, was ihr gute Geister, die sich mit den Menschen verbinden wollen, aus dem Weltenall heruntertragen, oder aber ob die Menschheit in dem Spinnengezücht der eigenen, bloß schattenhaften Gedanken, im Verstricktwerden, das weitere kosmische Dasein suchen will.

Es genügt heute nicht, dass man bloß in abstrakten Formeln die Notwendigkeit geisteswissenschaftlicher Erkenntnisse hinzeichnet, sondern es ist heute notwendig, dass man zeigt, wie Gedanken Wirklichkeiten werden. Das ist dasjenige, was so schrecklich ist bei allen abstrakten Theosophen, die auftreten, dass sie solche Abstraktionen hinstellen vor die Menschen, wie: Gedanken werden später Wirklichkeiten –, aber es ihnen nicht einfällt, die volle Tragweite, die konkrete Tragweite der Sache hinzustellen. Und diese konkrete Tragweite der Sache ist diese, dass die intellektuellen, schattenhaften Gedanken, die von den Menschen heute innerlich gesponnen werden, dass die einstmals als ein Spinnengewebe die Erde überziehen werden, und dass die Menschen verstrickt werden in dieses Spinnengewebe, wenn sie sich nicht erheben wollen von diesen schattenhaften Gedanken.«^[16]

Wäre es zu weit gegriffen, wenn wir vermuten, dass Rudolf Steiner mit diesen Aussagen in seiner geistigen Vorausschau vor heute gut 100 Jahren auf unser Internet- und Roboterzeitalter hingewiesen hat? Es kann wohl keinen Zweifel daran geben, dass das Internet die ›Spielwiese‹ Ahrimans ist. Etwas plakativ könnte man sagen, dass Ahriman mit Hilfe dieses Mediums die Welt vernetzt hat, um so leichter große Menschenmassen erreichen, manipulieren und für seine Zwecke missbrauchen zu können. Das Internet kann für Ahriman das geeignete Trittbrett sein, die von ihm angestrebte Herrschaft über die Welt zu gewinnen. Menschliche Handlanger werden

ihm dabei gern behilflich sein, vermutlich ohne zu wissen, wem sie dienen.

Besonders kritisch ist die »Künstliche Intelligenz« zu bewerten, die mehr und mehr auf dem Vormarsch ist und immer ausgefeilter wird. Freilich weist auch diese Technologie Vorteile auf. Das ist insbesondere immer dann der Fall, wenn beispielsweise mit Künstlicher Intelligenz gesteuerte Roboter den Menschen stupide, zeitaufwendige oder gefährliche Arbeiten abnehmen können.

Allerdings dürfen die höchst bedenklichen Einsatzgebiete nicht übersehen werden. So ist es gegenwärtig schon möglich, dass man mit dieser Technik ganze Romane oder wissenschaftliche Artikel verfasst und Symphonien komponiert. Das Fälschen von Bildern und Videos kann man im Handumdrehen veranlassen. Wenn man heute Bilder oder Videos im Internet anschaut, so ist kaum noch zu entscheiden, ob sie eine Wirklichkeit darstellen. Mit Hilfe von sogenannten »Chatbots« wie beispielsweise »ChatGPT« kann man Antworten auf beliebige Fragen finden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Suchmaschinen können damit auch komplexe Aufgaben gelöst werden. Bei einer Umfrage unter deutschen Studenten gaben zwei Drittel der Befragten an, dieses System zu nutzen, wenn es um bestimmte Arbeiten im Rahmen ihres Studiums geht. Das geht natürlich ungleich schneller, als wenn man in Büchern oder seriösen Internet-Quellen recherchieren müsste. Man muss sich allerdings die Frage stellen, wer oder was die Antworten bzw. Lösungen vorgibt und welchen Interessen diese dienen.

Bis Mitte des letzten Jahrhunderts gab es ausschließlich Maschinen und Fahrzeuge, die nach den Gesetzen der Mechanik arbeiteten. Deren Funktionsweise konnte ein Fachmann noch bis ins kleinste Detail verstehen. Durch das Aufkommen der Elektronik und der Computer, deren Komplexität in atemberaubender Geschwindigkeit zunimmt, kann selbst ein Experte allenfalls noch den kleinen Teil, auf den er spezialisiert ist, durchschauen und verstehen. Durch die elektromagnetischen Vorgänge in diesen Gerätschaften stößt man bereits in die untersinnliche Welt vor, deren Wesen sich den Sinnen des Menschen nicht erschließen.

Namentlich die Künstliche Intelligenz hat bereits eine Eigendynamik entfaltet, die kein Mensch mehr überschauen und kaum noch kontrollieren kann. Der Mensch kann die von ihm selbst geschaffene Technik nicht mehr beherrschen. Rudolf Steiner wies darauf hin, dass sich selbst mit mechanischen Maschinen ahrimanisch-dämonische Wesen verbinden. Das ist natürlich bei den heutigen Technologien in noch höherem Maße der Fall. Diese Wesen übernehmen in gewissem Sinne die Aufgabe, diese Technologie zu beherrschen und in ihrem Sinne zu nutzen.

»Draußen, wenn wir zum Beispiel im Walde sind, wo alles aufgebaut ist von den Naturgeistern, da sind wir in einer ganz anderen Umgebung, als wenn wir in der Umgebung der Mechanismen sind, die wir aufbaut haben. Denn was tun wir, indem wir das, was wir der Natur entnehmen, mechanisch zusammenfügen für unser Leben zu Maschinen und Geräten? Da fügen wir nicht nur die Teile der Materie zusammen. Sondern dadurch, dass wir Teile der Materie zusammenfügen, geben wir jedes Mal Gelegenheit, dass ein ahrimanisch-dämonischer Diener sich mit der Maschine vereinigt. Bei jeder Maschine, bei jedem Mechanismus, bei allem, was in dieser Beziehung zum heutigen Kulturleben gehört, vollziehen wir das, dass wir dämonischen Elementargeistern, den ahrimanischen Naturen angehörenden Dienern einen Ansatzpunkt geben. Und indem wir in dieser Umgebung der Maschinen leben, leben wir dann zusammen mit diesen dämonisch-ahrimanischen Elementargeistern. Wir durchdringen uns mit ihnen; wir durchdringen uns nicht nur mit dem Gequietsche und Geknarre der Mechanismen, sondern auch mit dem, was im eminentesten Sinne für unseren Geist, für unsere Seele etwas Zerstörendes hat.«^[17]

Einen möglichen Höhepunkt aller technologischen Verirrungen stellt die Idee des sogenannten »Transhumanismus« dar.

In neuerer Zeit treten immer mehr Wissenschaftler auf, die in dem Menschen nichts anderes als eine komplizierte »Maschine«, als einen »biologischen, emotionsbegabten Roboter« sehen. Auf dieser These basieren die Ideen, Forschungen und Bestrebungen der Wissenschaftler und Technokraten, die auf diesem Gebiet des Transhumanismus tätig sind. Wenn der Mensch nichts weiter als eine Maschine ist – sagen sie –, so sei es doch ganz naheliegend, dass man die »Maschine Mensch« mit anderen Maschinen verbindet oder dass

man elektronische Bauelemente in den menschlichen Körper einpflanzt. Schließlich habe man beispielsweise mit der Implantation von Herzschrittmachern schon große Erfolge erzielt.

Wenn hier von einer angestrebten Verbindung oder gar Verschmelzung von Mensch und Maschine die Rede ist, so geht das allerdings *weit* über die Implantation eines Herzschrittmachers, die ja einen durchaus guten Sinn hat, hinaus. Es geht dabei um viel mehr.

Wie alle Materialisten identifizieren die Transhumanisten das Wesentliche des Menschen mit seinem Gehirn. Trotz zahlloser Gegenbeweise aus der Nahtod-Forschung ist es unter den Wissenschaftlern Konsens, dass es ohne ein funktionierendes Gehirn kein Bewusstsein geben könne. Sie gehen davon aus, eines nicht allzu fernem Tages einen ›perfekten‹, vielleicht sogar unsterblichen ›Menschen‹ konstruieren zu können, indem sie das menschliche Gehirn in einen hoch-leistungsfähigen Roboter einpflanzen, der nie müde und nie krank werden kann. Diese Forschungen sind schon weiter gediehen, als man vielleicht glauben mag. Die Verschmelzung von Mensch und Maschine schreitet zügig voran, wenngleich man in der Öffentlichkeit davon eher wenig erfährt. Ray Kurzweil, Chefentwickler des IT-Giganten »Google« sagte schon vor Jahren: »*Ich wage vorauszusagen, dass die Maschinen der Zukunft wie selbstbewusste Wesen auftreten.*« Weiterhin prognostizierte er: »*Wir werden uns mit nicht-biologischer Intelligenz vermischen.*«^[18]

Diese Entwicklung wird sich nicht aufhalten lassen.

Die Transhumanisten vertreten die Anschauung, dass der Mensch von der ›Natur‹ *unzureichend* ausgestattet sei und dass man ihn *perfektionieren* könne und müsse, indem man ihn mit entsprechenden elektronischen Bauteilen verschmelze oder gar zu einer Maschine umfunktioniere. Damit unterstellen sie de facto den guten Göttern, deren Weisheit den menschlichen Verstand um Lichtjahre übersteigt – und an die sie freilich nicht glauben –, dass diese nicht in der Lage gewesen seien, den Menschen so zu schaffen und zu entwickeln, wie es im göttlichen Weltenplan vorgesehen ist. Auch ignorieren sie die Notwendigkeit, dass der Mensch sich vermöge seiner Ich-Kräfte, von denen sie ebenfalls keine Ahnung haben, in der Zukunft *selbst* weiter vervollkommen kann und muss.

Rudolf Steiner wies bereits im Jahre 1917 mehrfach darauf hin, dass es zu einem Verschmelzen zwischen Mensch und Maschine kommen werde.

»Der Mensch wird gewissermaßen seine Intentionen, seine Gedanken hineinleiten können in die Maschinenkräfte. Noch unentdeckte Kräfte in der Menschennatur werden entdeckt werden, solche Kräfte, welche auf die äußeren elektrischen und magnetischen Kräfte wirken.«^[19]

Weiter sagte er, dass diese Entwicklung *sicher* kommen werde und dass die entscheidende Frage sei, *wie* und *zu welchem Zwecke* dieses Ziel in Angriff genommen werde:

»An solchen Stellen ist der Wille dazu vorhanden, die Menschenkraft zusammenzuspannen mit Maschinenkraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, als ob man sie bekämpfen müsste. Das ist eine ganz falsche Anschauung.

Diese Dinge werden nicht ausbleiben, sie werden kommen. Es handelt sich nur darum, ob sie im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen in Szene gesetzt werden, die mit den großen Zielen des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Heil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Szene gesetzt werden von jenen Menschengruppen, die nur im egoistischen oder im gruppenegoistischen Sinne diese Dinge ausnützen. Darum handelt es sich.

Nicht auf das *Was* kommt es in diesem Falle an, das *Was* kommt sicher; auf das *Wie* kommt es an, wie man die Dinge in Angriff nimmt. Denn das *Was* liegt einfach im Sinne der Erdenentwicklung. Die Zusammenschmiedung des Menschenwesens mit dem maschinellen Wesen, das wird für den Rest der Erdenentwicklung ein großes, bedeutsames Problem sein.«^[20]

Wenn es ›nur‹ um eine Verbindung oder ›Zusammenschmiedung‹ des Menschen mit Maschinen geht, so kann man etwa daran denken, dass Menschen in gesundheitlichen Notsituationen nur dadurch noch künstlich am Leben gehalten werden, dass sie an entsprechende Maschinen angeschlossen werden. In diesem Fall kann man gewiss nicht grundsätzlich davon sprechen, dass diese Maßnahme schlecht wäre. Während man den heutigen medizinischen Errungenschaften, der sogenannten »Apparate-Medizin« also noch durchaus positive

Aspekte abgewinnen kann, sieht es bei den meisten der aktuellen Intentionen der Transhumanisten anders aus. Bei diesen kann weder davon die Rede sein, dass sie selbstlos noch dass sie zum Heil der Menschheit sind.

Das gilt in noch stärkerem Maße für die Bestrebungen des sogenannten »Posthumanismus«, den man nicht messerscharf vom Transhumanismus abgrenzen kann. Man kann ihn als eine weitere Ausbaustufe auffassen. Die Posthumanisten gehen nämlich noch einen Schritt weiter. Sie beschäftigen sich mit etwas ganz Absurdem: mit einem Entwicklungszeitalter *nach* der Menschheit. Im Posthumanismus hat man das völlig pervertierte Ziel, einen »posthumanen Menschen« zu »konstruieren«, dessen intellektuelle Fähigkeiten die eines heutigen Menschen bei weitem übertreffen. Man plant einen ganz neuen Menschen, einen »Mensch 2.0« oder »Homo Deus«. Die Posthumanisten wollen also Gott spielen.

Ein posthumaner Mensch – besser gesagt eine solche Kreatur – soll ähnlich, wie es das Ziel der Transhumanisten ist, durch Verschmelzung von menschlicher und künstlicher Intelligenz geschaffen werden. Sein Bewusstsein soll nach Belieben in einen fremden Körper oder Rechner geladen werden können. Erreichen will man das durch modernste Nanotechnologie sowie durch eine Kombination aus Gentechnologie, neuraler Schnittstellen, Internet-Schnittstellen, gedächtniserweiternder Drogen und implantierter Computertechnologie. Eine solche Kreatur wäre natürlich auch unsterblich. Jeder halbwegs gesund fühlende Mensch müsste schon bei der bloßen Vorstellung dieses »Zukunftsideals« von schauerhaftem Ekel erfüllt werden.

Aber genau das gehört zu den Intentionen der ahrimanischen und auch der asurischen Wesen (☞ S. 46). Sie möchten aus den Menschen maschinenartige Wesen machen, die immer der materiellen Erdenwelt, also der Sphäre Ahrimans, verhaftet bleiben. Außerdem wollen sie verhindern, dass die heutige Erde eines Tages in die neue Jupitererde übergeht.

Interessanterweise wird der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche (1844 bis 1900) als »Ahnherr« des Trans- und Posthumanismus bezeichnet. Das ist deshalb so interessant, weil wir von Rudolf Steiner

wissen, dass Nietzsche zeitweise von Ahriman besetzt war, wodurch er auch in den Wahnsinn getrieben wurde.

»Dann erst wurde man bekannt mit dem, was Nietzsche in der Zeit seines Verfalles geschrieben hat. Da sind vor allen Dingen zwei Werke, ›Antichrist‹ und ›Ecce homo‹: das sind zwei Werke, die Ahriman geschrieben hat – nicht Nietzsche, sondern ein ahrimanischer Geist, in Nietzsche inkorporiert.

Da trat zuerst Ahriman als Schriftsteller auf Erden auf. Er wird das fortsetzen. Nietzsche ist daran zerschellt. Man denke, welchen Impulsen man gegenübersteht, wenn man jenen Ideen gegenübersteht, die in Nietzsche gelebt haben in der Zeit, wo er aus jenem Geiste heraus jene glänzenden, aber teuflischen Werke geschrieben hat, die Werke ›Antichrist‹ und ›Ecce homo‹ – intelligente Werke!«^[21]

Wie die Wissenschaftler und Technokraten, die auf dem Gebiet des Trans- bzw. Posthumanismus tätig sind, über den Menschen denken und welche menschenverachtende Zukunftsvisionen sie haben, kann man dem Buch »*Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen*« von Dr. Yuval Noah Harari, der zu den Vordenkern der Transhumanisten gehört und bekennender Atheist ist, entnehmen. In diesem Pamphlet bezeichnet er die Mehrheit der Menschen als »nutzlose Masse«, »nutzlose Fresser« und »hackable animals«. Das könnte Ahriman höchst persönlich geschrieben haben! Die Bestrebungen dieser Wissenschaftler basieren unzweifelhaft auf Ahrimans Inspirationen. Natürlich benötigt er Menschen, die seine perfiden Pläne in die Tat umsetzen. Diejenigen Technologen, Wissenschaftler und Politiker, welche letztlich Ahrimans Pläne verwirklichen, merken gewiss nicht, dass sie wie Marionetten an den Fäden des großen ›Puppenspieler‹, an dessen Existenz sie als ›ordentliche‹ Materialisten ohnehin nicht glauben, hängen.

Könnte es eigentlich auf irgendeinem Gebiet des Weltenseins einen gewaltigeren Unterschied geben als auf dem soeben erwähnten: auf der einen Seite das widerwärtige Ziel Ahrimans, den Menschen zu einer untermenschlichen, roboterartigen Kreatur verkommen zu lassen, und auf der anderen Seite das erhabene Götterziel, dass der Mensch sich zu einem göttlichen, schaffenden Geistwesen entwickeln kann?

Allein schon die Bestrebung, einen *unsterblichen* Menschen zu ›konstruieren‹, kann nur als ein völlig pervertiertes Ideal, als Dystopie bezeichnet werden. Würde der Mensch nicht – oder vielleicht auch erst nach einigen Hundert Jahren – sterben, so würde er sich immer mehr seiner wahren geistigen Heimat und allem Geistigen entfremden. Es ist in der Tat eine Gnade, dass wir überhaupt sterben und anschließend wieder in die geistige Welt, unsere wahre Heimat, gehen *dürfen!*

Heute umgarnen uns die ahrimanischen Wesen vorwiegend noch mit eher ›softer‹ Technologie wie etwa intelligente Handys, »Smart Home«, virtuelle Internetwelten und dergleichen. Diese bringen zum Teil durchaus Vorteile mit sich und können das Arbeits- und Alltagsleben erleichtern. Viele Zeitgenossen sehen diese technischen ›Wunderwerke‹ völlig unkritisch und begrüßen sie uneingeschränkt. Das ist Luzifers ›Verdienst‹, der den Menschen suggeriert, dass diese ihnen das Leben leichter, angenehmer, erfreulicher und erfolgreicher gestalten könnten. Wenn die Menschheit aber nicht langsam aufwacht, wird sie auch den Schritt, den die Trans- und Posthumanisten anstreben, gern mitmachen.

Im Sommer 2024 wurde vermeldet, dass das Unternehmen »*Neuralink*« erstmals einem Menschen einen Computerchip ins Gehirn eingepflanzt hat. Die entsprechenden Forschungen und Experimente laufen schon seit Jahren auf Hochtouren. Man möchte durch solche Implantate Menschen, bei denen beispielsweise alle Gliedmaßen gelähmt sind, ermöglichen, Geräte mit ihren Gedanken zu steuern. Unternehmenschef Elon Musk schreibt dazu: »*Es erlaubt nur durch das Denken die Kontrolle über Handy oder Computer, und darüber über fast jedes Gerät.*«

Dass diese Technologie für Menschen, die bestimmte Krankheiten oder Behinderungen aufweisen, ein Segen sein kann, ist sicher richtig. Aber diese altruistische Intention ist vermutlich nur ein Köder, um bei der Masse der Bevölkerung eine Akzeptanz erreichen zu können. Unter dem Deckmäntelchen der Gesundheit und des medizinischen Fortschritts lässt sich alles gut verkaufen.

Es bedarf allerdings nicht allzu viel Phantasie, sich vorzustellen, zu welchen perfiden Zwecken diese Technologie eines Tages flächendeckend eingesetzt werden *könnte*.

Die Konfrontation mit diesen Entwicklungen und Bestrebungen gehört ganz gewiss zu den großen und besonders herausfordernden Lernaufgaben der heutigen Menschheit. Es liegt ganz wesentlich an uns, ob diese Technologien zum Heil oder zum Verderben der Menschheit eingesetzt werden.

* * * * *

Während es sich bei den ahrimanischen Bestrebungen im Zuge des Trans- bzw. Posthumanismus um einen schleichenden Prozess handelt, der sich über viele Jahre erstreckt, gibt es auch Ereignisse, bei denen Ahriman ganz punktuell eingreift.

Ein besonders entsetzliches Eingreifen fand am 11. September 2001 statt, als zwei Flugzeuge in die beiden großen Türme des World Trade Centers in New York reinflogen, wobei insgesamt fast 3.000 Menschen starben.

In dem hoch aufsteigenden Rauch, der aus den Twin Towers aufstieg, konnte man ganz deutlich ein ›Gesicht‹ oder – besser gesagt – eine ›Fratze‹ erkennen, die von einigen Fotografen festgehalten und im Internet veröffentlicht wurde. Diese Fratze hatte eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit dem Konterfei Ahrimans, wie es Rudolf Steiner aus seiner Geistesschau wahrnehmen konnte und in der großen Holzplastik, die in der Mitte Christus, den Menschheitsrepräsentanten, zwischen den beiden Widersachern Luzifer und Ahriman zeigt, modellierte.

Hat Ahriman tatsächlich die Dreistigkeit besessen, seine Signatur zu hinterlassen?

Es sei noch kurz erwähnt, dass dieser fürchterliche Anschlag wie so viele Verbrechen in der Menschheitsgeschichte – denken Sie etwa an die Ermordung John F. Kennedys (1917 bis 1963) – bis zum heutigen Tage nicht wirklich aufgeklärt wurde. Gemäß offizieller Darstellung stürzten die beiden Gebäude ein, weil die von Terroristen gesteuerten Flugzeuge in sie reingekracht sind. Es gibt allerdings Baustatiker und Sprengungsexperten, die es für ausgeschlossen halten, dass die Türme dadurch so in sich zusammenstürzen konnten. Sie gehen davon aus, dass die Ursache vielmehr eine gezielte Sprengung war, um bei der US-amerikanischen Bevölkerung

und den befreundeten Staaten eine Akzeptanz für den unmittelbar darauf folgenden Einmarsch in Afghanistan zu erreichen. Tatsache ist, dass das dritte Gebäude, das kleinere WTC 7, auch eingestürzt ist, obwohl es von keinem Flugzeug getroffen wurde. In diesem Fall kann es kaum eine andere Erklärung als eine Sprengung geben.

Somit ist auch die Frage offen, *wen* Ahriman für dieses unfassbare Verbrechen instrumentalisiert hat.

1.1.2.5 Ahrimans Wirken in der Gegenwart

Jemand, der mit offenen Augen durchs Leben geht, wird nicht umhinkommen, einzusehen, dass die Welt schon seit Jahren auf dem Kopf steht. Wir leben heute inmitten einer großen weltumspannenden Inszenierung, einer weltweiten Choreografie, bei der wir Zuschauer und Mitwirkende zugleich sind.

So richtig spürbar wurde es für jeden von uns, als im Frühjahr 2020 die sogenannte »Corona-Pandemie« ausgerufen wurde. Das Virus SARS-CoV-2 wurde als »Killervirus« bezeichnet, das zu Millionen Todesopfern führen würde. Die Regierungen fast aller Staaten und von ihnen als kompetent ausgewiesene Experten hämmerten den Bürgern über die Mainstream-Medien fast stündlich ein, wie gefährlich das Virus sei und dass man unbedingt strenge Maßnahmen einhalten müsse. Die auf Angst und Panik abzielende »Propaganda-Maschinerie« – manche sprechen von einer »kognitiven Kriegsführung gegen die Menschheit« – verlief wie aus dem Lehrbuch. Bürger, die dem öffentlichen Narrativ kritisch gegenüberstanden, wurden auf das Heftigste diffamiert und aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Man bezeichnete sie beispielsweise als »Verschwörungstheoretiker«, »Schwurbler«, »Covidioten«, »Aluhut-Träger«, »Querdenker«, »Wissenschaftsleugner« und bezeichnenderweise auch als »Esoteriker«. Zahlreiche Prominente – Künstler, Musiker, Schauspieler und Sportgrößen – waren sich nicht zu blöd, in den Chor der Panikschürer und Hetzer einzustimmen.

Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 40 – 51
sind in der Leseprobe nicht enthalten.

1.2 Der Sinn des Bösen

Bevor wir in Kapitel 3 auf die bevorstehende Inkarnation Ahrimans und insbesondere auch auf seine weiteren Mächenschaften und Bestrebungen, mit denen er diese vorbereitet, zu sprechen kommen, wollen wir zunächst der Frage nachgehen, welchen ›Sinn‹ das Böse in der Welt überhaupt hat und wie man sich davor schützen kann.

Die Theologen werden seit Jahrhunderten an Fragen wie »Warum hat Gott nur das Böse zugelassen?« und »Wie lässt sich das Böse mit der Güte und Gerechtigkeit Gottes in Einklang bringen?« irre. In der Tat ist es so, dass die Widersacher, so gefährlich sie auch tatsächlich sind, ihre *gute* Berechtigung haben. Ansonsten hätten die göttlichen Weltenlenker ihr Wirken nicht zugelassen.

Nun ist nicht zu leugnen, dass Luzifer und insbesondere Ahriman uns Menschen sehr gefährlich werden können. Wir müssen uns also die Frage stellen, worin der Sinn dieser Widersacher und ihres Wirkens besteht.

Es gibt heute in allen Schichten der Gesellschaft unglaublich viele Naivlinge und Bequemlinge, die sehr sonderbare Vorstellungen von dem haben, was man ein erfülltes und sinnvolles Leben nennen könnte. Diese haben als höchstes Ideal, ein angenehmes, behagliches und sorgenfreies Leben zu führen, das ihnen viel Spaß und Freude bereitet. Sie wünschen sich, nur von netten Menschen umgeben zu sein, die ihnen keine Schwierigkeiten bereiten, immer gesund zu sein und möglichst bei klarem Verstand und körperlicher Fitness mindestens 90 Jahre alt zu werden. Wenn sie religiös gesinnt sind, beten sie zu Gott, dass er ihnen diese Wünsche erfüllen möge und hoffen, nach ihrem Tod, der möglichst ohne Schmerzen und Leiden erfolgen möge, ewige himmlische Freuden genießen zu können.

Im menschlichen Dasein, das sich über sehr viele Erdenleben erstreckt, geht es ganz wesentlich darum, an der eigenen geistig-seelischen Entwicklung zu arbeiten, diese mit heiligem Ernst zu betreiben. Um dieses Ziel zu erreichen, sind aber Widerstände bzw. unangenehme und schwierige Erlebnisse und Erfahrungen nicht nur hilfreich, sondern sogar *notwendig*. Wenn ein Kleinkind nicht dau-

ernnd auf irgendwelche Widerstände treffen würde, indem es hinfällt oder sich an irgendetwas stößt, könnte es niemals sein Ich-Bewusstsein entwickeln. So muss man sich auch den Sinn der beiden Widersacher denken. In Goethes »*Faust I*« sagt Mephisto: »*Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft!*«^[26] Die beiden Widersacher sind ihrem Ursprung nach keine bösen Wesen. Sie wollen zwar das Böse, schaffen aber letztendlich doch das Gute. Dass sie uns permanent Schwierigkeiten bereiten und uns Steine in den Weg legen, sollten wir als eine große Chance auffassen, durch die Überwindung dieser Widerstände reifen zu können. Auch wenn der folgende Vergleich die gewaltigen auf Ahriman zurückzuführenden Widerstände verharmlost, soll er zum besseren Verständnis gezogen werden. Denken wir an einen Gewichtheber. Wenn dieser sich im Training nicht anstrengt, wenn er immer nur mit den gleichen Gewichten trainiert, wird er niemals stärker werden, sich niemals verbessern können. Stärker werden kann er nur, wenn er sich im Training sehr anstrengt, sich vielleicht sogar quält, indem er immer höhere Gewichte (Widerstände!) auf die Hantel packt und in die Höhe wuchtet.

Es ist also keineswegs so, dass Luzifer und Ahriman, die man auch »Götter der Hemmnisse« nennen könnte, ausschließlich böse und gefährlich wären. Beide haben ihre Berechtigung im göttlichen Weltenplan. In gewisser Weise haben sie sich geopfert, indem sie sich der Entwicklung hemmend in den Weg gestellt haben. Dass eine unberechtigte, böse Tat auch ihre gute und segensreiche Seite haben kann, sieht man ja etwa ganz deutlich an dem Verrat des Judas. Durch diesen Verrat wurde Christus-Jesus ausgeliefert und schließlich gekreuzigt. Dieser Kreuzestod und die Auferstehung stellen aber letztlich einen in seiner Bedeutung kaum zu überblickenden Segen für die ganze Menschheit dar.

Auf der einen Seite konnten die Menschen sich durch das Aufkommen des Bösen von ihrer geistigen Heimat entfremden und gänzlich von ihrem von den guten Göttern vorgegebenen Ziel abirren. Auf der anderen Seite konnten sie dadurch aber zu einer gewissen Freiheit finden, die es ihnen gestattet, aus eigenem Antrieb und Entschluss heraus wieder zum Göttlichen zurückzufinden. Auch der Materialismus hat seine Aufgabe in der Welt. Die Menschheit

wird einer gewaltigen Anstrengung bedürfen, um diesen eines Tages überwinden zu können. Durch diese Anstrengungen werden Kräfte freigesetzt, die zu einer gewaltigen geistig-seelischen Aufwärtsentwicklung verhelfen können.

Wenn man diese Darstellungen soweit annehmen kann, erscheint die Frage, warum Gott all dieses zulasse, die man im Zusammenhang mit menschlichem Leid, Elend und Tod immer wieder hören kann, mindestens genauso absurd wie die Frage, warum Gott uns überhaupt auf die Erde gesandt habe. Freilich erscheint es wie ein großes Paradoxon, dass das Böse und seine Repräsentanten einerseits sehr gefährlich und schädlich, andererseits und letztendlich aber äußerst förderlich für die Menschen sind.

Allerdings muss man konstatieren, dass die Herausforderungen und Widerstände, mit denen wir in der Gegenwart und insbesondere der näheren Zukunft konfrontiert werden, gigantischer sind, als das jemals der Fall war. Im Zeitalter der Bewusstseinsseele sollte der Mensch jedoch stark genug sein, um diese annehmen und vielleicht sogar überwinden zu können.

1.3 Schutz vor den Widersachern und ihre Erlösung

Die luziferischen und ahrimanischen Wesen haben im gesamten bisherigen Verlauf der Weltenentwicklung ihre Wirksamkeit entfaltet.

»Aber sie haben gewirkt in Sphären, die es nicht notwendig machten, dass der Mensch ein deutliches Bewusstsein habe von der Art und Weise der Wirksamkeit dieser Mächte. Das ist gerade der Sinn unseres fünften nachatlantischen Zeitraumes, dass der Mensch immer mehr und mehr ein Bewusstsein empfangt von dem, was eigentlich durch ihn im Erdendasein durchwirkt. Es würde auch im Grunde heute schon notwendig sein, viel, viel mehr von den Lebensgeheimnissen der Menschheit zu enthüllen, wenn die Menschheit geneigter wäre, die Dinge sachlicher und objektiver aufzunehmen.«

GA 191, S. 211 (Vortrag vom 2. November 1919 in Dornach)

Heute ist es von großer Bedeutung, dass wir das Wesen und Wirken Luzifers und Ahrimans in unser Bewusstsein heben, dass wir sie und ihre Bestrebungen erkennen. Nun läuft bekanntlich der Teufel nicht mit Hörnern, Pferdeschweif und Pferdehuf herum, so dass ihn jeder gleich erkennen könnte. »Den Teufel spürt das Völkchen nie, auch wenn er sie beim Kragen hätte« heißt es in Goethes »Faust«.^[27]

In der Tat ist es – sofern man überhaupt geneigt sein sollte, von der Existenz der Widersacher auszugehen – nicht ganz einfach, sie zu erkennen. Ahriman hat mit großem Erfolg einen ganz perfiden Plan umgesetzt: Er hat den Materialismus in die Welt gebracht, dem ein Großteil der Menschheit verfallen ist. Ein Materialist hält geistige Wesen – und somit auch Ahriman – für nicht existent. Und bei etwas, was es nicht gibt, macht es auch keinen Sinn, es erkennen zu wollen! Eine genialere ›Tarnkappe‹ hätte sich Ahriman nicht überziehen können! Dass dieser Schachzug von Erfolg gekrönt ist, sieht man nicht nur daran, dass die Mehrheit der Menschen mittlerweile Materialisten geworden sind; selbst in vielen esoterischen, spirituellen und kirchlichen Kreisen werden die Widersacher nicht anerkannt oder zumindest nicht ernst genommen. Damit leistet man ihren Intentionen Vorschub.

Es ist nämlich wirklich von entscheidender Bedeutung, Luzifer und Ahriman zu erkennen. Denn sie können uns nur dann schaden, wenn sie *unerkannt* bleiben. Mit »Erkennen« ist hier selbstverständlich nicht gemeint, dass wir sie in irgendeiner Form sehen könnten, was nur einem hellseherischen Menschen möglich ist. Gemeint ist damit vielmehr, dass wir bemerken, wann und mit was sie uns gerade am Kragen haben, was sie mit uns vorhaben, zu was sie uns verführen wollen.

Wie können wir bemerken, dass uns Luzifer am Kragen packt?

**Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 56 – 59
sind in der Leseprobe nicht enthalten.**

Die Inkarnation Luzifers im 3. Jahrtausend vor Christus

In diesem Kapitel wollen wir kurz über die Inkarnation Luzifers, die bereits im 3. vorchristlichen Jahrtausend – also in der ersten Zeit der dritten nachatlantischen Kulturepoche – stattfand, berichten. Nach Angaben Rudolf Steiners inkarnierte sich Luzifer in einem physischen Leib weit im Osten Asiens auf dem Boden des heutigen China.

2.1 Luzifer, der Inspirator der heidnischen Urweisheit

Wie bereits im Vorwort erwähnt kam Rudolf Steiner in seinen Vorträgen in den vier Städten Zürich, Dornach, Bern und Stuttgart, welche insbesondere die Inkarnation Ahrimans zum Thema hatten, zunächst auf die Inkarnation Luzifers zu sprechen.

Dabei ging er von der alten heidnischen Kultur aus, die er folgendermaßen charakterisierte:

»Das Eigentümliche dieser alten heidnischen Kultur ist, dass sie vorzugsweise eine Kultur der Weisheit ist, eine Kultur des Hineinschauens in die Dinge und Vorgänge der Welt. Wenn auch dasjenige, was der alte Heide wiedergab von seinem Wissen über die Welt, herausgeströmt war aus den alten Mysterien, für die heutige ›gescheite‹ Welt einen mythischen Charakter, einen Bildcharakter hat, so muss doch gesagt werden, dass alles dasjenige, was an solchen Bildern auf die Nachwelt gekommen ist, entstammt tiefen Einblicken in das Wesen der Dinge und Vorgänge. Man braucht nur sich zu erinnern übersinnlicher Weistümer, die wir versuchten aus den verschiedenen Gebieten dieser alten Zeit für die Gegenwart bloßzulegen, und man wird schon sehen, dass man es zu tun hat mit einer Urweisheit, die den Grund alles Denkens, alles Empfindens, alles Fühlens der alten Völker bildet.«

GA 191, S. 195f. (Vortrag vom 1. November 1919 in Dornach)

Diese uralten heidnischen Weistümer enthielten noch keine Impulse für ein sittlich-moralisches Handeln. Dieser bedurften die damaligen Menschen auch noch nicht. Sie fühlten sich noch als Glied des Kosmos. Aus den Mysterien empfingen sie die Antriebe zu ihrem Handeln und ihrem Verhalten.

»[...] aber diese heidnischen Weistümer, sie enthalten keinen eigentlich sittlichen Antrieb für das menschliche Handeln. Man brauchte gewissermaßen diese sittlichen Antriebe für das menschliche Handeln nicht; denn ungleich demjenigen, was heute als Wissen, als Erkenntnis unter den Menschen figuriert, war diese alte heidnische Weisheit etwas, was dem Menschen wirklich das Gefühl und die Empfindung gab, dass er drinnensteht im ganzen Kosmos. [...]

Der Mensch fühlte sich als ein Glied des ganzen Kosmos und er fühlte nicht etwa nur abstrakt, wie er ein Glied des ganzen Kosmos sei, sondern er bekam Anhaltspunkte aus seinen Mysterien heraus, wie er zum Handeln, zu seinem ganzen Verhalten vorzuschreiten habe im Sinne des Sternenlaufes. Was alte Sternenweisheit war, war ja keineswegs jene rechnerische Astrologie, welche heute die Menschen für etwas Bedeutsames halten, sondern es war jene alte Sternenweisheit etwas, was von den Leitern der alten heidnischen Mysterien so gefasst wurde, dass da von diesen Mysterien herauskommen konnten wirkliche Antriebe für das Handeln, für das Verhalten des einzelnen Menschen. Der Mensch wusste sich gewissermaßen geborgen im Kosmos, nicht nur durch eine allgemeine Weisheit, sondern was er vom Morgen bis zum Abend an einem Tag des Jahres zu tun hatte, das lasen ihm ab und gaben ihm als Direktiven diejenigen, die er anerkannte als die Initiierten in den Mysterien.

Aber es war aus alledem, was da die Initiierten aus den Mysterien ablasen, für die chaldäische, für die ägyptische Weisheit nicht zu gewinnen irgendein moralischer Antrieb für die Menschheit.«

GA 191, S. 196f. (Vortrag vom 1. November 1919 in Dornach)

Der eigentliche sittlich-moralische Antrieb wurde für die Menschheit erst durch das Judentum vorbereitet und dann später durch das Christentum weiter ausgebildet.^[1]

Wir kommen nun zu der entscheidenden Frage: Woher rührt diese großartige heidnische Urweisheit? Wer ist ihr Urheber?

»Diese Frage beantwortet sich aber für die Initiationsweisheit nur durch eine sehr, sehr gewichtige Tatsache, durch die Tatsache, die eben weit drüben in Asien sich vollzog im Beginn des 3. Jahrtausends der vorchristlichen Zeitrechnung. Da findet der zurückschauende seherische Blick, wie auch eine Inkarnation einer übersinnlichen Wesenheit in einem Menschen stattfand, so wie durch das Ereignis von Golgatha eine Inkarnation einer übersinnlichen Wesenheit, des Christus, in dem Menschen Jesus von Nazareth stattgefunden hat. Diejenige Inkarnation, die am Beginn des 3. vorchristlichen Jahrtausends stattgefunden hat, die außerordentlich schwierig zu verfolgen ist, auch mit der Wissenschaft des Schauens, der Initiationswissenschaft, gab der Menschheit außerordentlich Glanzvolles, außerordentlich Einschneidendes. Und was sie da der Menschheit gab, das ist im Grunde genommen wesentlich jene alte Urweisheit. Zunächst, äußerlich genommen, ist die Sache so, dass man sagen kann, es war eine tief in die Realitäten eindringende Weisheit, kalt, bloß auf Ideen gehend, wenig von Gemütsinhalt durchzogen. Das ist äußerlich genommen. Innerlich kann man erst beurteilen, was diese Weisheit eigentlich war, wenn man eben auf jene Inkarnation zurückgeht, die in Asien drüben im Beginn des 3. vorchristlichen Jahrtausends stattgefunden hat. Da war, so zeigt es sich dem zurückschauenden seherischen Blick, tatsächlich eine wirkliche Menschheitsinkarnation der luziferischen Macht. Und diese Inkarnation Luzifers in der Menschheit, die in einer gewissen Weise sich vollzogen hat, war der Ursprung der weit ausgebreiteten, auf dem Grunde der dritten nachatlantischen Menschenkultur liegenden Urweisheit.«

GA 193, S. 162f. (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 63 – 67
sind in der Leseprobe nicht enthalten.

Ort und Zeitpunkt der Inkarnation Ahrimans sowie Entwicklungen, die diese vorbereiten

Nachdem wir bisher das Wesen und Wirken der beiden Widersacher von einem mehr allgemeinen Standpunkt betrachtet haben und kurz auf die Inkarnation Luzifers eingegangen sind, wollen wir uns in diesem zentralen Kapitel ausführlich mit der bevorstehenden Inkarnation Ahrimans, über die Rudolf Steiner in den besagten acht Vorträgen sprach, befassen.

Wir werden zunächst den Fragen nachgehen, wo und wann seine Inkarnation zu erwarten ist. Dann werden wir einen Blick auf diejenigen Entwicklungen werfen, die seine Menschwerdung vorbereiten und fördern.

In gewissen Strömungen der Kulturentwicklung überwogen in der vorchristlichen Zeit bis in die ersten Jahrhunderte der nachchristlichen Zeit die luziferischen Impulse.

Seit Mitte des 15. Jahrhunderts – also seit Beginn des Bewusstseinsseelen-Zeitalters – wird Ahriman immer stärker und stärker, bis eine wirkliche Inkarnation Ahrimans stattfinden wird.

Diese bevorstehende Verkörperung ist *kein* potentielles Ereignis, also ein Ereignis, das eintreten könnte, sondern eines, das definitiv eintreten wird – und eintreten muss. Es ist nicht etwa unsere Aufgabe, die Inkarnation Ahrimans zu verhindern – was freilich auch nicht in unserer Macht liegt –, sondern unsere Aufgabe ist es, darauf vorbereitet zu sein.

»Objektiv wird Ahriman auf der Erde wandeln. So wahr als Luzifer gewandelt hat und Christus gewandelt hat objektiv in einem Menschen, wird Ahriman mit ungeheurer Macht zu irdischer Verstandeskraft auf der Erde wandeln.

Wir Menschen haben nicht die Aufgabe, die Inkarnation des Ahriman etwa zu verhindern, aber wir haben die Aufgabe, die

Menschheit so vorzubereiten, dass Ahriman in der richtigen Weise eingeschätzt wird. Denn Ahriman wird Aufgaben haben, er wird das eine und das andere tun müssen, aber die Menschen werden in der richtigen Weise dasjenige einschätzen und verwenden müssen, was durch Ahriman in die Welt kommt. Das werden sie nur können, wenn sie in der richtigen Weise sich einstellen können heute schon zu demjenigen, was jetzt schon Ahriman so von jenseitigen Welten aus auf die Erde sendet, dass er einmal wirtschaften kann auf der Erde, ohne dass er bemerkt wird. Das darf nicht sein.

Ahriman darf nicht auf der Erde so wirtschaften, dass er nicht bemerkt wird; man muss ihn in seiner Eigentümlichkeit voll erkennen, man muss ihm mit vollem Bewusstsein sich entgegenstellen können.«

GA 195, S. 39 (Vortrag vom 25. Dezember 1919 in Stuttgart)

3.1 Ort und Zeitpunkt der Inkarnation Ahrimans

In diesem einleitenden Abschnitt wollen wir den Fragen nachgehen, wo und wann mit der Inkarnation Ahrimans zu rechnen ist.

3.1.1 Wo wird Ahriman sich inkarnieren?

Rudolf Steiner nannte nie das genaue Land oder den genauen Ort, an dem sich Ahriman inkarnieren werde. Er gab nur immer pauschal »im Westen« an. Insgesamt verwandte er diese Bezeichnung in drei Vorträgen, so etwa am 25. Dezember 1919 in Stuttgart:

»Dann aber wird eine Zeit kommen, wo ebenso wie im Orient in einer irdischen Persönlichkeit sich Luzifer einstmals verkörpert hat, um gerade das Christentum vorzubereiten bei den Heiden, wo ebenso im Westen die irdische Verkörperung des wirklichen Ahriman auftreten wird.«

GA 195, S. 39 (Vortrag vom 25. Dezember 1919 in Stuttgart)

Die Formulierung »im Westen« ist natürlich interpretierbar. Im Grunde kommen der gesamte nordamerikanische Kontinent, also die USA und Kanada, in Betracht, aber auch die westlichen Staaten Europas, beispielsweise Frankreich, Spanien und Portugal. Wenn man zu Steiners Zeiten vom »Westen« sprach, so meinte man damit allerdings implizit eigentlich immer Nordamerika.

Darauf deutet auch eine vielleicht mehr scherzhafte Bemerkung hin, die Rudolf Steiner in seinem Vortrag am 28. Dezember 1919 in Stuttgart machte. Dort sagte er, dass die Persönlichkeit, in der sich Ahriman inkarnieren wird, »John William Smith« heißen *könnte*. Wenngleich diese Bemerkung eher spaßig gemeint war, so scheint sie doch deutlich darauf hinzuweisen, dass er *nicht* in Westeuropa, sondern wohl in Nordamerika, vermutlich in den USA, die Erde betreten wird.

»Wenn einstmals in der westlichen Welt der inkarnierte Ahriman auftritt, so wird man in den Gemeindebüchern verzeichnen: John William Smith ist geboren – es wird dies natürlich nicht der Name sein – und man wird ihn als einen behäbigen Bürger wie andere Bürger ansehen und wird verschlafen, was da eigentlich geschieht. Unsere Universitätsprofessoren werden ganz gewiss nicht dafür sorgen, dass man das nicht verschläft. Für sie wird das, was da erscheinen wird, der John William Smith sein.

Aber darauf kommt es an, dass in dem ahrimanischen Zeitalter die Menschen wissen, dass es sich hier nur äußerlich um den John William Smith handeln wird, dass innerlich aber Ahriman vorhanden ist, dass man sich über das, was geschieht, keiner Täuschung hingibt in schläfriger Illusion.«

GA 195, S. 54 (Vortrag vom 28. Dezember 1919 in Stuttgart)

Eine Inkarnation auf dem Boden der USA würde auch gut zu den entgegengesetzten Polen passen, welche die beiden Widersacher repräsentieren: Luzifer inkarnierte sich weit im Osten, Ahriman weit im Westen und Christus etwa in der Mitte.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Ahriman auf dem Boden der Vereinigten Staaten von Amerika inkarnieren wird, ist insbesondere aus zwei Gründen extrem wahrscheinlich.

Zum einen sprach Rudolf Steiner im Jahre 1917, dem Jahr in dem die USA mit ihrem Eintritt in den Ersten Weltkrieg erstmals massiv in die Weltpolitik eingriff, in drei Vorträgen sehr ausführlich über den »*ahrimanischen Doppelgänger*«, der im Ätherleib und zum Teil auch im Astralleib des Menschen steckt und wirkt. Er sagte, dass dessen Aktivität besonders stark im Westen des amerikanischen Kontinents, wo die Gebirgszüge hauptsächlich von Norden nach Süden verlaufen, sei.

»Dasjenige Gebiet, wo am meisten Einfluss hat auf den Doppelgänger das, was von unten heraufströmt, und wo es dadurch, dass es beim Doppelgänger am meisten Verwandtschaft eingeht mit dem Ausströmenden, also sich auch wieder der Erde mitteilt, das ist dasjenige Erdengebiet, wo die meisten Gebirge nicht von Westen nach Osten, in der Querrichtung hin, sondern wo die Gebirge hauptsächlich von Norden nach Süden gehen – denn das hängt auch mit diesen Kräften zusammen –, wo man den magnetischen Nordpol in der Nähe hat.«^[1]

Zum anderen sind die USA immer noch die führende Weltmacht, deren Einfluss auf alle westlichen Staaten sehr groß ist. Außerdem befinden sich in dortigen Unternehmen und Denkfabriken die Wiege und das Zentrum aller – zum Teil äußerst bedenklichen – technologischen Entwicklungen und Bestrebungen bis hin zum Transhumanismus, deren Inspirator Ahriman ist.

3.1.2 Wann wird Ahriman sich inkarnieren?

Während die Frage, *wo* die Inkarnation Ahrimans stattfinden wird, nach unserem Dafürhalten geklärt ist, ist die Frage, *wann* diese erfolgen wird, noch ziemlich offen.

Rudolf Steiner machte über den Zeitpunkt nur eine eher vage Angabe. Er sagte, dass Ahriman sich verkörpern werde, »ehe auch nur ein Teil des dritten Jahrtausends der nachchristlichen Zeit« abgelaufen sein wird.

»Und ebenso wie es gegeben hat eine fleischliche Inkarnation Luzifers, wie es gegeben hat eine fleischliche Inkarnation des Chris-

tus, so wird es, ehe auch nur ein Teil des dritten Jahrtausends der nachchristlichen Zeit abgelaufen sein wird, geben im Westen eine wirkliche Inkarnation Ahrimans: Ahriman im Fleische.«

GA 191, S. 198 (Vortrag vom 1. November 1919 in Dornach)

Es mag ein wenig erstaunlich sein, dass Rudolf Steiners Angaben über den Zeitpunkt der Inkarnation Ahrimans so relativ ungenau und interpretierbar sind, zumal er bei manchen Ereignissen, die in der Zukunft eintreten werden, das *genaue* Jahr angab. So prophezeite er beispielsweise, dass ab dem Jahr 2086 überall in Europa Kuppelbauten nach dem Vorbild des Ersten Goetheanums entstehen werden.

»Aber wenn das Jahr 2086 kommt, wird man überall in Europa aufsteigen sehen Bauten, die geistigen Zielen gewidmet sind und die Abbilder sein werden von unserem Dornacher Bau mit seinen zwei Kuppeln. Das wird die goldene Zeit sein für solche Bauten, in denen das geistige Leben blühen wird.«^[2]

Die zeitliche Angabe **»ehe auch nur ein Teil des dritten Jahrtausends der nachchristlichen Zeit abgelaufen sein wird«** ist gewiss recht unpräzise; damit können wenige Jahrzehnte, aber auch mehrere Jahrhunderte gemeint sein.

Dass er die Zeit, in der Ahriman sich inkarnieren wird, nur recht vage vorausgesagt hat, kann zwei Gründe haben: Möglicherweise stand und steht dieser Zeitpunkt tatsächlich nicht genau fest, da erst bestimmte Geschehnisse auf der Erde erfolgen müssen. Denkbar ist auch, dass Rudolf Steiner es deshalb nicht genauer angeben wollte, um die Anthroposophen, die dann auf dem physischen Plan verkörpert sind, frei zu lassen und es in ihre Verantwortung zu stellen, Ahriman zu erkennen. So kann sich jeder ein freies Urteil auf der Grundlage von Fakten, die wir an späterer Stelle erläutern werden, bilden und selbst herausfinden, wie nahe die Inkarnation Ahrimans ist oder ob sie sogar bereits erfolgt ist.

Vielleicht haben es seine Weggefährten auch nur versäumt, die Frage zu stellen, wann sich Ahriman genau – wenigstens auf das Jahrzehnt genau – inkarnieren werde. Rudolf Steiner hat ja immer wieder darauf gewartet, dass ihm die Zuhörer die ›richtigen‹ Fragen

stellen. Wären einige junge Menschen nicht so geisteswach gewesen, mit bestimmten Fragen bzw. Impulsen an ihn heranzutreten, gäbe es heute beispielsweise weder die Christengemeinschaft noch die Eurythmie noch die biologisch-dynamische Landwirtschaft.

Unter den heutigen Anthroposophen herrschen im Wesentlichen zwei Hypothesen vor, wann mit der Inkarnation Ahrimans zu rechnen sei, die wir nun näher betrachten wollen.

3.1.2.1 2664?

Mit einer gewissen Berechtigung nimmt man an, dass das Jahr, in dem sich Ahriman inkarniert, etwas mit der Zahl »666«, der »*Zahl des Tieres*« zu tun haben müsse, dass die Jahreszahl ein Vielfaches dieser Zahl darstellen müsse.

In der Tat ereignete sich in diesen Jahren – bzw. um diese Zeit – besonders Dramatisches: Im Jahre 666 wurde von der »*Akademie von Gondishapur*« der Versuch geplant, der Menschheit durch eine Art Offenbarung die Bewusstseinsseele viel zu früh, ehe noch die Verstandes- bzw. Gemütsseele ausgereift war, zu geben. Die Entwicklung der drei geistigen Wesensglieder (Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch) wäre dadurch abgeschnitten worden.

Kurz vor dem Jahre 1332 (= 2×666) war es den ahrimanischen Mächten gelungen, den Templerorden zu vernichten.

Somit käme im *dritten* Jahrtausend nur ein Jahr in Frage, nämlich 2664 (= 4×666). Ein gewisser Beleg für diese These könnte sein, dass dann die Inkarnation Ahrimans – genau wie es schon bei der Inkarnation Luzifers und Christi der Fall war – in eine Zeit fallen würde, die unter der Regentschaft des Erzengels Oriphiel steht. Wie Sie sicher wissen, lösen sich die sieben führenden Erzengel – Oriphiel, Anael, Zachariel, Raphael, Samael, Gabriel und Michael – in ihrer Regentschaft ab und leiten als Zeitgeister kleinere, *etwa* 350 Jahre währende Zeitabschnitte in den menschlichen Kulturepochen. Dieses kosmische Maß von 350 Jahren ist mehr ein Mittelwert und kann in gewissen Grenzen variieren. Insbesondere die Dauer des heutigen Michaelzeitalters, das 1879 begonnen hat, könnte stark von diesem Mittelwert abweichen. Es wird irgendwann zwischen den

Jahren 2229 und 2400 enden.^[2a] Dann wird der Erzengel Oriphiel, der schon der führende Zeitgeist war, als die Inkarnation Luzifers und das Mysterium von Golgatha stattfanden, Michael ablösen und die Regentschaft übernehmen. Seine Regentschaft wird dann höchstwahrscheinlich bis ins Jahr 2664 und darüber hinaus währen.

Oriphiel-Zeitalter sind stets durch höchst dramatische und für die Menschheit sehr entscheidende Ereignisse geprägt. Oriphiel bringt den »Zorn Gottes«, der aber letztlich die Liebe Gottes ist. Er wird mit starker Hand die Menschheit aufrütteln und reinigen. Fürchterliche Krankheiten und Seuchen werden über die Menschen kommen.

»Nach dem michaelischen kommt das Zeitalter Oriphiels. Das wird ein böses, schlimmes Zeitalter sein, in dem alle furchtbaren Kräfte des Egoismus, der Härte, der Rohheit und Lieblosigkeit entfesselt sein werden. Das Häuflein spiritualisierter Seelen hat die Aufgabe, in diesem schlimmen Zeitalter einfließen zu lassen die reine Wahrheit, Liebe und Güte und es so zu reinigen und so die Welt voranzubringen, dem sechsten Schöpfungstag entgegen, in dessen Morgenröte wir jetzt stehen.«^[3]

Rudolf Steiner bezeichnete in der »Esoterischen Stunde« am 18. Oktober 1907 in Berlin Oriphiel als »Geist der Finsternis« und sprach von einem »Entscheidungskampf«, der ab dem Jahre 2300 beginnt.^[4] Freilich meinte er damit nicht, dass Oriphiel so wie Ahriman ein Geist der Finsternis sei, sondern, dass er in einer *finsternen Zeit*, in der ein besonders großes Geistesdunkel herrscht, regiert.

Die Hypothese, dass Ahriman sich um das Jahr 2664 herum inkarniert, erscheint aufgrund obiger Argumente durchaus plausibel. Allerdings ist fraglich, ob man dann noch davon sprechen kann, dass nur ein *Teil des Jahrtausends* vergangen ist.

Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 75 – 82
sind in der Leseprobe nicht enthalten.

3.2 Entwicklungen, welche die Inkarnation Ahrimans vorbereiten und begünstigen

Rudolf Steiner kam in den erwähnten acht Vorträgen, in denen es ja insbesondere um die bevorstehende Inkarnation Ahrimans ging, auch darauf zu sprechen, welche *acht Entwicklungen* in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, die alle bereits zu seinen Lebzeiten zu beobachten waren, als Vorbereitungen der Inkarnation Ahrimans zu betrachten sind und sein Wirken begünstigen, wenn er in menschlicher Gestalt auftritt.

Zu diesen Entwicklungen ist es natürlich nicht zufällig gekommen. Vielmehr sind sie die Folgen ahrimanischer Machenschaften.

»Am günstigsten würde es ja zweifellos für Ahriman sein, wenn er es dahin brächte, dass die weitaus größte Anzahl der Menschen keine Ahnung hätte von dem, was eigentlich zur Begünstigung seines Daseins hinführen könnte; wenn die weitaus größte Anzahl von Menschen so dahinleben würde, dass diese Vorbereitungen für die Ahrimaninkarnation abliefen, aber die Menschen sie für etwas Fortschrittliches, Gutes, der Menschheitsentwicklung Angemessenes hielten. Wenn sich gewissermaßen Ahriman in eine schlafende Menschheit hereinschleichen könnte, dann würde ihm das am allerangenehmsten sein.

Deshalb müssen diejenigen Ereignisse aufgezeigt werden, in denen Ahriman arbeitet für seine künftige Inkarnation.«

GA 191, S. 199 (Vortrag vom 1. November 1919 in Dornach)

Rudolf Steiner hatte die Hoffnung, dass sich die Situation im Laufe des 20. Jahrhunderts durch die Verbreitung der Geisteswissenschaft zum Besseren wenden werde, damit es Ahriman nach seiner Verkörperung nicht ganz so leicht fallen würde, seine Ziele zu verfolgen. Wie wir noch sehen werden, ist das aber nicht geschehen. Die Situation hat sich ganz im Gegenteil sogar noch verschärft.

Diese acht von Rudolf Steiner dargestellten Entwicklungen wollen wir im Folgenden in *nicht* gewichteter Reihenfolge erörtern.

3.2.1 Ausbreitung der abstrakten, rein mechanisch-mathematischen Erfassung des Weltalls

Bis ins 15. Jahrhundert gingen die Astronomen davon aus, dass die Erde den Mittelpunkt des Universums darstelle und dass die übrigen Himmelskörper die Erde umkreisen. Dieses Weltbild wird als »geozentrisches« oder »Ptolemäisches Weltbild« bezeichnet, das dann später von Nikolaus Kopernikus (1473 bis 1543) durch das auch von der heutigen Wissenschaft als richtig anerkannte »heliozentrische« oder »Kopernikanische Weltbild« ersetzt wurde, in dem die Sonne als Mittelpunkt unseres Sonnensystems betrachtet wird.

Wer heute noch dem Ptolemäischen Weltbild irgendeine Bedeutung beimisst, muss damit rechnen, als ungebildet oder rückständig bezeichnet zu werden. Beide Sichtweisen haben aber ihre Berechtigung; sie sind nichts Absolutes. Beide nehmen vielmehr einen unterschiedlichen Aspekt des Weltalls in den Fokus.

Wenn man etwa an das Leben des Menschen zwischen Tod und neuer Geburt denkt, so ist das geozentrische Weltbild maßgebend. Die geistig-seelische Wesenheit des Menschen dehnt sich zunächst, von der Erdsphäre ausgehend immer weiter in den Kosmos aus. Sie durchläuft alle Planetensphären aus geozentrischer Sicht, also Mond-, Merkur-, Venus-, Sonnen-, Mars-, Jupiter- und Saturnsphäre. Nach der Weltenmitternacht, wenn die geistig-seelische Wesenheit des Menschen sich immer mehr zusammenzieht, durchläuft sie den Weg in umgekehrter Reihenfolge.

»Ja, großartig und gewaltig ist dasjenige, was der Galileismus, der Kopernikanismus in die Menschheit hineingebracht haben, aber nicht eine absolute Wahrheit, ganz und gar nicht eine absolute Wahrheit, sondern ein Aspekt vom Weltenall, eine Seite von einem gewissen Gesichtspunkte aus! – Es ist nur auf den Hochmut des modernen Menschen zurückzuführen, dass die Leute heute sagen: Ptolemäisches Weltensystem – Kinderei; das haben die Menschen gehabt, wie sie noch Kinder waren. Wir haben es ›so herrlich weit gebracht‹, ›bis an die Sterne weit‹, und wir werten das nun für etwas Absolutes. –

Es ist ebenso wenig etwas Absolutes, wie das Ptolemäische System etwas Absolutes war, es ist ein Aspekt. Und nur dann wird man ihm gerecht – das sagt Ihnen die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft –, wenn man weiß, dass alles das, was der Mensch so, ich möchte sagen, an bloßer Weltmathematik, an bloßer Weltschematik mechanischer Art aufnimmt, ihm nicht absolute Wahrheit liefert, sondern Illusionen über das Weltenall. Die Illusionen brauchen wir, weil die Menschheit in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien verschiedene Formen von Erziehung durchgeht. Zur neuzeitlichen Erziehung brauchen wir einfach diese Illusionen mathematischer Art über das Weltenall. Wir müssen sie uns aneignen, aber wir sollten wissen, es sind Illusionen. [...]

Nun hat Ahriman, damit sich für ihn am fruchtbarsten seine Inkarnation gestalten werde, das größte Interesse daran, dass die Menschen sich in dieser Illusionswissenschaft, die ja im Grunde genommen unsere ganze heutige Wissenschaft ist, vervollkommen, dass sie aber nicht darauf kommen, dass es eine Illusionswissenschaft ist. Ahriman hat das allergrößte Interesse, den Menschen Mathematik beizubringen, aber ihnen nicht beizubringen, dass die mathematisch-mechanischen Anschauungen nur Illusionen über das Weltenall sind. Ahriman hat das größte Interesse daran, Chemie, Physik, Biologie und so weiter, so wie sie heute unter den Menschen vertreten und zur bewunderten Anschauung gemacht werden, dem Menschen beizubringen, aber ihn glauben zu machen, dass das absolute Wahrheiten sind, dass das nicht gleichsam nur Gesichtspunkte sind, Photographien von einer Seite.«

GA 193, S. 168ff. (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Schon seit Jahrhunderten glaubt man, das Universum bis in alle Einzelheiten – von seinem Ursprung an – verstehen zu können, wenn man es wie eine Art mechanisches Modell auffasst, in der sich alle Himmelskörper wie Rädchen in einer Maschine bewegen, und dass man alle Bewegungen mit rein mathematischen Methoden erfassen könne. Insbesondere betrachtet man heute die Tatsache, dass im gesamten Kosmos etwas Geistiges wirkt – und zwar ganz konkrete

geistige Wesenheiten –, als einen Aberglauben längst verflossener Zeiten, in denen die Menschen noch völlig naiv waren.

»Sehen Sie, eine derjenigen Entwicklungstatsachen, in denen, ich möchte sagen, deutlich zu vernehmen ist der Impuls des Ahri-man, das ist die Verbreitung des Glaubens unter der Menschheit, dass man durch jene mechanisch-mathematische Erfassung des Weltenalls, welche durch den Galileismus, Kopernikanismus und so weiter gekommen ist, wirklich verstehen könne dasjenige, was da draußen im Kosmos sich abspielt.

Deshalb muss ja so streng von anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft betont werden, dass man Geist und Seele suchen muss im Kosmos, nicht bloß dasjenige, was der Galileismus, der Kopernikanismus suchen als Mathematik, Mechanik, wie wenn die Welt eine große Maschine wäre. Es würde eine Verführung durch Ahriman sein, wenn die Menschen stehenbleiben dabei, nur die Umlaufzeiten der Gestirne zu berechnen, nur Astrophysik zu studieren, um hinter die stofflichen Zusammensetzungen der Himmelskörper zu kommen, worauf die Menschen heute so stolz sind.

Aber es würde schlimm sein, wenn nicht entgegengehalten würde diesem Galileismus, diesem Kopernikanismus dasjenige, was man wissen kann über die Durchseelung des Kosmos, über die Durchgeistigung des Kosmos. Das ist es, was Ahriman aber zugunsten seiner irdischen Inkarnation ganz besonders vermeiden möchte. Er möchte gewissermaßen die Menschen so stark in der Dumpfheit erhalten, dass sie nur das Mathematische der Astronomie begreifen. Daher verführt er viele Menschen dazu, ihre bekannte Abneigung gegen das Wissen vom Geist und der Seele des Weltenalls geltend zu machen.

Aber das ist nur eine von den verführerischen Kräften, die gewissermaßen Ahriman in die Seele der Menschen hineingießt.«

GA 191, S. 199f. (Vortrag vom 1. November 1919 in Dornach)

Bei aller Anerkennung und Bewunderung, die man den Leistungen unserer heutigen Wissenschaften zollen muss, darf nicht übersehen werden, dass ihre Ergebnisse einseitig, im Grunde sogar illusorisch

sind. Ahriman setzt alles daran, dass diese Sichtweise, bei der es sich in gewisser Weise sogar um einen Aberglauben handelt, bis in die Zeit, in der er sich inkarnieren wird, erhalten bleibt.

»Dieses zu verbergen vor der Menschheit, dass man es in der heutigen intellektuell-rationalistischen Wissenschaft mit ihrem Anhängsel, einer abergläubischen Empirie, mit einer großen Illusion, mit einer Täuschung zu tun hat, dieses nicht anzuerkennen, daran hat Ahriman das allergrößte Interesse.

Er würde den größten Erfolg haben können, den stärksten Triumph erleben können, wenn es zuwege gebracht werden könnte, dass jener wissenschaftliche Aberglaube, der heute alle Kreise ergreift, und nach dem die Menschen sogar ihre Sozialwissenschaft einrichten wollen, bis ins 3. Jahrtausend hinein herrschen würde, und wenn Ahriman dann als Mensch zur Welt kommen könnte innerhalb der westlichen Zivilisation und den wissenschaftlichen Aberglauben finden würde.«

GA 193, S. 170 (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Man kann Ahriman nicht verstehen, wenn man ihn nicht in seinem illusionären Charakter durchschaut. So ist es auch mit nahezu allem, was die Wissenschaften zu geben haben. Man muss diesen Illusionscharakter erkennen.

»Dann kommt man gerade dadurch, dass man sich durch diese Illusionen erzieht, zur Wirklichkeit der Welt.«

GA 193, S. 171 (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Dasjenige, was oben beschrieben wurde, ist natürlich eine Folge des durch Ahriman in die Welt gekommenen Materialismus und somit seit deutlich mehr als 100 Jahren zu beobachten

Immerhin gab es Anfang des letzten Jahrhunderts wenigstens einige Wissenschaftler, die durchaus noch spirituell gesinnt waren und hinter allen materiellen Erscheinungen etwas Geistiges, etwas Gött-

liches als das Ursprüngliche und Entscheidende annahmen. So sagte etwa der berühmte deutsche Physiker, Begründer der Quantenphysik und Nobelpreisträger Max Planck (1858 bis 1947) in einem Vortrag: *»Und so sage ich nach meinen Erforschungen des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Alls zusammenhält. Da es im ganzen Weltall aber weder eine intelligente Kraft noch eine ewige Kraft gibt – es ist der Menschheit nicht gelungen, das heißersehnte Perpetuum mobile zu erfinden – so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche – denn die Materie bestünde ohne den Geist überhaupt nicht –, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre! Da es aber Geist an sich ebenfalls nicht geben kann, sondern jeder Geist einem Wesen zugehört, müssen wir zwingend Geistwesen annehmen. Da aber auch Geistwesen nicht aus sich selber sein können, sondern geschaffen werden müssen, so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben: Gott! Damit kommt der Physiker, der sich mit der Materie zu befassen hat, vom Reiche des Stoffes in das Reich des Geistes.«*^[14]

Heute werden Sie nur noch sehr wenige Wissenschaftler finden, die Max Plancks Anschauung teilen. Und diese würden ihre Ansicht wohl kaum *öffentlich* vertreten, da sie ansonsten damit rechnen müssten, sich in Fachkreisen der Lächerlichkeit preiszugeben.

Die heutige Weltraumfahrt mit all ihren aufwendigen Berechnungen und ihren Ergebnissen verstärkt die rein materialistische Auffassung des Weltalls noch in hohem Maße. Schließlich habe man dort noch nie einen Engel, geschweige denn Gott gesehen. Heute faseln sogar einige von der grotesken Idee, eines Tages den Mars zu besiedeln.

Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 89 – 110
sind in der Leseprobe nicht enthalten.

Wenn alle oder zumindest die meisten der oben geschilderten Entwicklungen überwunden worden *wären*, so würde Ahriman sich zwar auch inkarnieren, er hätte es dann allerdings nicht so leicht, den Großteil der Menschheit hinter sich zu bringen und seine perfiden Ziele zu erreichen.

3.3 Weitere Vorzeichen dafür, dass sich Ahriman tatsächlich etwa im Jahre 2030 inkarnieren könnte

In diesem Abschnitt wollen wir erläutern, warum wir es in Übereinstimmung mit Terry Boardman und Dimitar Mangurov für möglich, ja sogar für ziemlich wahrscheinlich halten, dass die Inkarnation Ahrimans kurz bevorsteht und möglicherweise *etwa* im Jahre 2030 – vielleicht ein, zwei Jahre früher, vielleicht ein paar Jahre später – erfolgen könnte.

3.3.1 Gleichschaltung der Menschen und Denkverbote

Es liegt doch nahe, dass Ahriman es besonders leicht hat, in einem menschlichen Körper in der Erdenwelt zu wirken und seine Pläne durchzusetzen, wenn nicht nur die oben beschriebenen Entwicklungen in weiten Teilen der Welt vorhanden sind und sogar noch weiter Fahrt aufnehmen, sondern wenn er auf eine weitgehend uniforme,

gleichgeschaltete Menschheit trifft, die sich schon zuvor gut führen und lenken ließ, die schon auf eine bestimmte ›Linie‹ gebracht wurde. Genau darauf arbeitet er ganz offensichtlich aus den übersinnlichen Sphären seit vielen Jahren hin.

Wie schon angedeutet wurde führt Ahriman einen Kampf gegen die menschliche Individualität, gegen das klare Ich-Bewusstsein, gegen die Eigenverantwortlichkeit und das Gewissen der Menschen. Er strebt an, dass die Menschen wieder in eine Art Gruppen-Bewusstsein, in ein kollektives Bewusstsein zurückfallen, wie es in den vorchristlichen Jahrtausenden berechtigterweise der Fall war, so dass sie leichter einer Ideologie und Manipulationen zum Opfer fallen können.

»Das ist ja das größte Ideal des Ahriman, den Menschen in seiner Individualität zu vernichten, ihn nicht mehr individuell sein zu lassen, [...]«^[19]

Man kann sich schon heute nicht des Eindrucks erwehren, dass den Menschen das individuelle selbständige Denken und Handeln nach und nach abgewöhnt werden soll. Sie sollen nur das denken und als Wahrheit anerkennen, was ihnen von der Obrigkeit vorgegeben wird. Diese Entwicklung sah Rudolf Steiner schon 1916 voraus:

»Der größere Teil der Menschheit wird seinen Einfluss von Amerika, von dem Westen herüber haben, und der geht einer anderen Entwicklung entgegen. Der geht jener Entwicklung entgegen, die heute sich erst in den idealistischen Spuren, gegenüber dem, was da kommt, in sympathischen Anfängen zeigt. Man kann sagen:

Die Gegenwart hat es noch recht gut gegenüber dem, was da kommen wird, wenn die westliche Entwicklung immer mehr und mehr ihre Blüten treibt. Es wird gar nicht lange dauern, wenn man das Jahr 2000 geschrieben haben wird, da wird nicht ein direktes, aber eine Art von Verbot für alles Denken von Amerika ausgehen, ein Gesetz, welches den Zweck haben wird, alles individuelle Denken zu unterdrücken.

Auf der einen Seite ist ein Anfang dazu gegeben in dem, was heute die rein materialistische Medizin macht, wo ja auch nicht mehr die Seele wirken darf, wo nur auf Grundlage des äußeren Experiments der Mensch wie eine Maschine behandelt wird.«^[20]

Ein erster und ganz wesentlicher Schritt, dieses Vorhaben umzusetzen, ist nach unserer Einschätzung bereits erfolgt.

Im Jahre 2024 wurde von der Europäischen Union, die wie auch alle westeuropäischen Staaten und Organisationen ganz wesentlich von den USA indoktriniert wird, als eines der wichtigsten Ziele der Kampf gegen die sogenannte »Desinformation« ausgerufen. Wie so vieles hört sich das ja zunächst ganz vernünftig an. Allerdings möchte man es nicht der Freiheit und den Verstandeskräften der Bürger überlassen, was Information und was Desinformation ist. Um es auf einen einfachen Nenner zu bringen, kann man sagen: Als Information bzw. als Wahrheit wird alles bezeichnet, was der Ideologie der Herrschenden entspricht und von ihnen über die Staatsmedien propagiert wird. Als Desinformation oder Lüge wird alles betrachtet, was etwa in den freien und unabhängigen Medien verlautbart wird und den öffentlichen Narrativen widerspricht. So galt es noch bis vor kurzem und zum Teil noch heute als eine krasse Desinformation, wenn jemand behauptete, dass die Corona-Maßnahmen auf keiner wissenschaftlichen Evidenz basierten und gefährlich seien. Heute gelten abweichende Meinungen zu anderen Themen ebenfalls als Desinformation oder »Fake News«,

So gilt es als krasse Desinformation, wenn jemand im Zusammenhang mit dem Krieg Russlands in der Ukraine, der zweifelsohne völkerrechtswidrig und zu verurteilen ist, darauf verweist, dass dieser Krieg eine lange Vorgeschichte hat, die man nicht außer Acht lassen dürfe. Wer so argumentiert oder wer die Waffenlieferungen in die Ukraine kritisiert oder der NATO und den USA eine Mitschuld an dem Krieg in der Ukraine zuweist, wird als »Putin-Versteher«, »Staats-Delegitimierer« und »Volksverhetzer« tituiert. Hingegen werden die vielen fürchterlichen und zumeist auf dreisten Lügen basierenden verbrecherischen Kriege, welche die USA in den letzten Jahrzehnten geführt hat, als »amerikanisches Engagement« geadelt.

**Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 114 – 116
sind in der Leseprobe nicht enthalten.**

Denkverbote und Strafen für aus staatlicher Sicht unliebsame Veröffentlichungen und Meinungsäußerungen werden aber nicht ausreichen, um den Menschen das eigene Denken zu verbieten und die gesamte Menschheit gleichzuschalten. Solange es noch möglich ist zu denken, werden es sich viele Menschen nicht nehmen lassen. Somit darf man vermuten, dass nach Mitteln geforscht wird, mit denen man die Gedanken der Menschen kontrollieren und steuern und ihnen sogar die *Fähigkeit* des Denkens nehmen kann.

Eine Möglichkeit, wie das erreicht werden *könnte*, deutete Dr. Yuval Noah Harari, Sprecher des Weltwirtschaftsforums, in einem Vortrag an: *»Daten könnten es menschlichen Eliten ermöglichen, etwas noch Radikaleres zu tun, als bloß digitale Diktaturen zu errichten. Durch das Hacken von Organismen könnten Eliten die Macht erlangen, um die Zukunft des Lebens selbst neu zu gestalten. Denn, sobald Sie etwas hacken können, können Sie es üblicherweise auch gestalten. Viele Tyrannen und Regierungen in der Vergangenheit wollten es tun, aber niemand verstand Biologie gut genug, und niemand hatte genug Rechenleistung und Daten, um Millionen Menschen zu hacken. Weder die Gestapo noch der KGB konnten es tun. Aber bald werden zumindest einige Unternehmen und Regierungen in der Lage sein, alle Menschen systematisch zu hacken. Und wenn es uns tatsächlich gelingt, Menschen zu hacken und zu manipulieren, wird dies nicht nur die größte Revolution in der Geschichte der Menschheit sein. Dies wird die größte Revolution in der Biologie seit Beginn des Lebens vor vier Milliarden Jahren sein. Vier Milliarden Jahre hat sich nichts Grundlegendes geändert. Die Wissenschaft ersetzt Evolution durch natürliche Auslese mit Evolution durch intelligentes Design. Nicht das intelligente Design*

irgendeines Gottes über den Wolken, sondern unser intelligentes Design und das intelligente Design unserer Clouds – die IBM-Cloud, die Microsoft-Cloud – dies sind die neuen Triebkräfte der Evolution.«^[21]

Damit sind wir wieder bei dem bereits erwähnten Transhumanismus, einem der Höhepunkte der materialistischen Weltanschauung. Die Tatsache, dass Elon Musk, einer der Pioniere des Transhumanismus, eine wichtige Position in der neuen US-Regierung unter Donald Trump einnehmen wird, lässt vermuten, dass diese Bestrebungen weiter Fahrt aufnehmen werden. Wenn es der Menschheit nicht gelingen sollte, den Materialismus als eine Verirrung unserer Zeit zu erkennen und zu überwinden, läuft sie Gefahr, ihr Seelisch-Geistiges immer mehr zu verlieren und zu automatenhaften Wesen zu werden.

»Es werden durch das Fest-darin-Stecken im Materialismus nicht bloß Menschen erzeugt, die schlecht denken über das Leibliche, Seelische und Geistige, sondern es werden materiell denkende und materiell fühlende Menschen erzeugt. Das heißt, der Materialismus bewirkt, dass der Mensch ein Denkautomat wird, dass der Mensch ein Wesen wird, das als physisches Wesen denkt, fühlt und will. Und es ist nicht bloß die Aufgabe der Anthroposophie, an die Stelle einer falschen Weltanschauung eine richtige zu setzen – das ist eine theoretische Forderung –, das Wesen der Anthroposophie heute besteht darin, dass angestrebt wird nicht nur eine andere Idee, sondern eine Tat: das Geistig-Seelische wieder herauszureißen aus dem Leiblich-Physischen, den Menschen heraufzuheben in die Sphäre des Geistig-Seelischen, damit er nicht ein Denk-, Fühl- und Empfindungsautomat sei.

Die Menschheit steht heute in der Gefahr [...], das Seelisch-Geistige zu verlieren.«^[22]

Eine weitere Möglichkeit, den Menschen das Denken zu erschweren oder gar zu verunmöglichen, könnte – sei es als Alternative zu der oben erwähnten, sei es in Kombination mit dieser – durch ›medizinische‹ Eingriffe erfolgen. Hierbei ist in erster Linie an Impfungen zu denken. Die materialistische Wissenschaft könnte einen Impfstoff entwickeln, der so tief in das menschliche Wesensgefüge eingreift, dass es zu einer Degeneration des Gehirns kommt, so dass ein selbständiges Denken kaum noch möglich sein wird. Insbesondere wer-

den solche Spritzen verhindern, dass die Menschen sich noch zu spirituellen Gedanken erheben können. Mit solchen Injektionen, zu denen man die Menschen vermutlich zwingen oder wenigstens nötigen wird, würden sie von allem Spirituellen ferngehalten werden. Vermutlich erleben wir schon sehr bald den Beginn einer Zeit, auf die Rudolf Steiner vor gut 100 Jahren hinwies. Er sagte in mehreren Vorträgen, dass in nicht so ferner Zukunft eine Zeit kommen werde, in der man jeden Gedanken daran, dass ein Mensch einen Geist und eine Seele hat, als krankhaft abstempeln werde. Als gesund werde man nur diejenigen bezeichnen, die ausschließlich vom Körper reden. Weiter prophezeite er, dass die materialistische Wissenschaft Arzneimittel und Impfstoffe erfinden werde, mit denen man den ›kranken‹ Menschen den Glauben an Geist und Seele sowie an alles Spirituelle austreiben werde.

»Das materialistische Zeitalter strebt danach aus gewissen Kreisen heraus, alle spirituelle Entwicklung der Menschheit zu paralysieren, unmöglich zu machen; die Menschen dahin zu bringen, dass sie ablehnen, einfach durch ihre Temperamente, durch ihren Charakter ablehnen alles Spirituelle, es für Narretei ansehen.

Solch eine Strömung – bei einzelnen Menschen ist sie heute schon bemerkbar – wird sich immer mehr und mehr vertiefen. Es wird die Sehnsucht entstehen, dass allgemeines Urteil wird: Das Spirituelle, das Geistige ist Narretei, ist Wahnsinn! –

Das wird man dadurch zu erreichen versuchen, dass man dagegen Impfmittel herausbringt, dass man, so wie man auf Impfmittel gekommen ist zum Schutz gegen Krankheiten, nun auf gewisse Impfmittel kommt, die den menschlichen Leib so beeinflussen, dass er den spirituellen Neigungen der Seele keine Wohnung gewährt. Man wird die Menschen gegen die Anlage für geistige Ideen impfen. Das wird man wenigstens anstreben; man wird Impfmittel versuchen, so dass die Menschen schon in der Kindheit den Drang zum geistigen Leben verlieren.«^[23]

»Die Seele wird man abschaffen durch ein Arzneimittel. Man wird aus einer ›gesunden Anschauung‹ heraus einen Impfstoff finden, durch den der Organismus so bearbeitet wird in möglichst früher Jugend, möglichst gleich bei der Geburt, dass dieser menschliche Leib nicht zu dem Gedanken kommt: Es gibt eine Seele und einen Geist. –

So scharf werden sich die beiden Weltanschauungsströmungen gegenüber treten. Die eine wird nachzudenken haben, wie Begriffe und Vorstellungen auszubilden sind, damit sie der realen Wirklichkeit, der Geist- und Seelenwirklichkeit gewachsen sind. Die andern, die Nachfolger der heutigen Materialisten, werden den Impfstoff suchen, der den Körper ›gesund‹ macht, das heißt so macht, dass dieser Körper durch seine Konstitution nicht mehr von solch albernen Dingen redet wie von Seele und Geist, sondern ›gesund‹ redet von den Kräften, die in Maschinen und Chemie leben, die im Weltennebel Planeten und Sonnen konstituieren.

Das wird man durch körperliche Prozeduren herbeiführen. Den materialistischen Medizinern wird man es übergeben, die Seelen auszutreiben aus der Menschheit.«^[24]

Wir wollen uns nicht anmaßen zu beurteilen, inwieweit die heutigen Gen-Spritzen auf mRNA-Basis, die seit Ende 2020 im Einsatz sind, und insbesondere die im Herbst 2024 erstmals in Japan verimpften *selbstverstärkenden* mRNA-Vakzine, die wohl in Kürze auch in Europa zugelassen werden, bereits die oben beschriebene Wirkung haben. Was dafür sprechen könnte, ist die Tatsache, dass schon jetzt absehbar und zum Teil bereits geplant ist, dass in Zukunft auch die ›konventionellen‹ Impfungen durch Gen-Spritzen auf mRNA-Basis ersetzt werden, die man schon kleinen Kindern in Hülle und Fülle verabreichen wird. Wir können uns sicher sein, dass die Entwicklung dieser teuflischen Technologie weiter geht, zumal Impfmittel für die Pharma-Konzerne eine Lizenz zum Gelddrucken sind.

Wie bereits erwähnt ist das Denken eine der wirksamsten Waffen, die wir gegen Ahriman haben. Ahriman fürchtet das menschliche Denken. Wenn uns – auf welchem Wege auch immer – die Fähigkeit des Denkens genommen oder auch nur eingeschränkt wird, werden wir gewissermaßen »entwaffnet«.

**Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 121 – 127
sind in der Leseprobe nicht enthalten.**

Wie wird der inkarnierte Ahriman wirken und wie können wir uns ihm entgegenstellen?

Es wird ganz gewiss entscheidend sein, den Menschen, in den sich Ahriman inkarniert haben wird, zweifelsfrei zu erkennen, was möglicherweise nicht ganz einfach sein wird. Insbesondere Menschen, die überhaupt nichts von Ahriman wissen, die noch nie von ihm gehört haben, wird es zwangsläufig nicht gelingen.

»Ahriman darf nicht auf der Erde so wirtschaften, dass er nicht bemerkt wird; man muss ihn in seiner Eigentümlichkeit voll erkennen, man muss ihm mit vollem Bewusstsein sich entgegenstellen können.«

GA 195, S. 39 (Vortrag vom 25. Dezember 1919 in Stuttgart)

Von elementarer Bedeutung wird es sein, dass wir uns um Wachheit bemühen und mit offenen Augen das Geschehen in der Welt beobachten.

4.1 Wie wird Ahriman nach seiner Inkarnation auftreten und wie wird er wirken?

Um eine Antwort auf diese Frage finden zu können, müssen wir ein wenig spekulieren.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Situation, wie sie sich in der gegenwärtigen Zeit (Anfang Januar 2025) darstellt. Schon heute sind aufgrund globaler Agenden dramatische Entwicklungen auf vielen Ebenen nicht zu übersehen. Das gilt in besonderem Maße für das deutschsprachige Mitteleuropa, was insofern bemerkenswert ist, als gerade diesen Ländern gemäß dem göttlichen Weltenplan in der gegenwärtigen fünften nachatlantischen Kulturepoche eine wichtige spirituelle Aufgabe zukommt.

Denken Sie etwa an die Folgen einer aus unserer Sicht völlig verfehlten Wirtschaftspolitik, die auf einer an religiösen Fanatismus grenzenden Ideologie basiert. Diese hat die Energiepreise derart in die Höhe getrieben, dass bereits zahllose Firmen Insolvenz angemeldet haben, weil sie dadurch nicht mehr konkurrenzfähig produzieren können. Mehr und mehr große Unternehmen gehen ins Ausland, wo sie ihre Produkte rentabler herstellen können. Die rasante Fahrt, welche die Deindustrialisierung und die Zerstörung der Landwirtschaft in Deutschland und vielen anderen Ländern aufgenommen hat, ist kaum noch zu bremsen. Eine Folge davon ist, dass die Arbeitslosenquote und somit auch die Armut immer weiter steigen wird. Da fällt einem gleich wieder die Aussage Klaus Schwabs ein: »*Sie werden nichts besitzen...*«

Viele Mitmenschen werfen den Politikern, die so fatale Entscheidungen getroffen haben, Dummheit vor. Dumm sind sie – nun, es mag Ausnahmen geben – aber gewiss nicht! Wir haben ja schon in Kapitel 1 über die Strippenzieher im Hintergrund geschrieben. *Diese* geben die Pläne und Agenden vor, welche die Politiker bis ins kleinste Detail umsetzen – sei es aus Überzeugung oder aus Opportunismus.

Wenn der materielle Wohlstand noch stärker gefährdet oder gar nicht mehr vorhanden sein wird, werden vermutlich auch die Bürger, die ansonsten nicht zu den aufgewachten gehörten, die beispielsweise die Corona-Maßnahmen heute immer noch für angebracht halten und sich womöglich immer noch spritzen lassen, aufmüpfig werden und vielleicht sogar revoltieren.

Spätestens seit der Coronazeit ist unsere Gesellschaft in hohem Maße gespalten. Viele Menschen trauen sich kaum noch, ihre Meinung zu sagen. Die Probleme, die sich durch die unkontrollierte Einwanderung von Millionen Migranten ergeben, sind schon heute nicht zu übersehen. Unsere Schulen sowie die gesamte Bildungspolitik sind in einem desolaten Zustand, was bei vielen Eltern zu verständlichem Missmut führt. Auch die Situation in Altenheimen und vielen Krankenhäusern ist menschenunwürdig. Die Verschuldungen zahlreicher Staaten sind ins Unermessliche gestiegen. Die derzeitigen kriegeri-

schen Brandherde lassen einen Flächenbrand nicht mehr ausschließen. Man hat das Gefühl, auf einem Pulverfass zu sitzen.

Man könnte noch etliche weitere Aspekte anführen. Die gewaltigen und vielschichtigen Probleme, die schon in der Gegenwart in vielen Teilen der Welt – auch oder sogar gerade in Europa – herrschen, werden sich bis zum Jahre 2030 mit hoher Wahrscheinlichkeit noch verschärfen. Die vielen einzelnen Probleme werden sich zu einem gigantischen Berg auftürmen. Vielleicht meinte Rudolf Steiner genau diese Zustände, als er davon sprach, dass – wenn Ahriman sich inkarniert – die westliche Zivilisation kaum noch Zivilisation zu nennen sein werde.

»Nun ist das Eigentümliche, dass solche Dinge lange vorbereitet werden. Die ahrimanischen Mächte bereiten die Entwicklung der Menschheit so vor, dass, wenn einstmals innerhalb der westlichen Zivilisation, die dann kaum noch Zivilisation zu nennen sein wird in unserem Sinne, Ahriman in Menschengestalt erscheint, so wie einstmals Luzifer in China in Menschengestalt erschienen ist, wie Christus Jesus in Menschengestalt erschienen ist in Vorderasien, die Menschheit Ahriman verfallen kann. Es hilft nichts, über diese Dinge sich Illusionen hinzugeben. Ahriman wird erscheinen in Menschengestalt.«

GA 193, S. 166 (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Wie auch immer – die Wahrscheinlichkeit, dass spätestens bis zum Jahr 2030 in vielen, namentlich westlichen Ländern der Erde ganz schlimme, ja chaotische Zustände herrschen könnten, ist sehr groß. Die Menschen werden ihren Regierungen nicht mehr vertrauen. Auch der ›unfehlbaren‹ Wissenschaft wird man mehr und mehr misstrauen. Schon seit längerer Zeit haben viele Menschen gemerkt, dass der so notwendige Diskurs dort nicht mehr stattfindet, sondern dass man den ideologischen Vorgaben der Machthaber folgt. Ahriman hat die Menschen die ›Karre‹ so tief in den Dreck fahren lassen, dass nur noch ein übermenschliches Wesen sie wieder herausholen kann.

Vermutlich werden dann Rufe nach einem ›Heilsbringer‹ laut.

Das wäre der ideale Nährboden, auf dem der verkörperte Ahriman seine Wirksamkeit entfalten kann. Die in Kapitel 3 beschriebenen und von ihm inaugurierten Entwicklungen, Tendenzen und Agenden bis hin zu einer weitgehenden Gleichschaltung großer Teile der Menschheit haben diesen Nährboden bereitet. Er hat also alles sorgfältig vorbereitet. Die meisten Menschen sind es schon gewohnt, einer ›Obrigkeit‹ zu folgen. Ahriman braucht dann im Grunde nur die richtigen Narrative und ›Belohnungen‹ anzubieten. Es wird ihm ein Leichtes sein, solche zu finden.

Wie wird er auf der Weltbühne erscheinen?

Sicher scheint uns zu sein, dass Ahriman *nicht* im Verborgenen wirken wird, denn das tut er schon seit langer Zeit. Dazu müsste er sich nicht inkarnieren.

Vermutlich wird er kein hohes öffentliches Amt bekleiden. Er wird also nicht etwa als Präsident der USA oder als Chef einer der großen globalen Organisationen auftreten. Die schwarzen Logen könnten ihm dabei behilflich sein, dass er in eine bestimmte Stellung kommt, in der es ihm gelingen wird, durch eine hohe Präsenz in den Medien und im Internet weiten Teilen der Öffentlichkeit schnell bekannt zu werden. Möglicherweise hat der Mann oder die Frau, in deren Hüllen sich Ahriman einsenken wird, schon zuvor eine solche Stellung inne.

Man würde nun ganz fehlgehen, wenn man glaubte, dass Ahriman sich dann so gebärden würde, dass jeder ihn gleich als die Inkarnation des Bösen erkennen könnte. Dazu ist er viel zu intelligent. Er wird also gewiss kein *offensichtliches* Unheil bringen.

Auch seine Physiognomie wird ganz sicher *nicht* verraten, dass er Satan ist. Er wird ganz im Gegenteil wohl eher ein sympathisch wirkendes Antlitz tragen. Er wird vermutlich so auftreten, dass er von der Öffentlichkeit schnell als eine ganz besondere und herausragende Persönlichkeit wahrgenommen wird. Durch sein Charisma wird es ihm im Handumdrehen gelingen, seinen Einfluss geltend zu machen und den Großteil der Menschheit für sich und seine Pläne begeistern zu können. Die Menschen werden vermutlich von seiner Eloquenz und Intelligenz begeistert sein und ihm gern zuhören und folgen.

Vielleicht wird er sich als Retter und Erlöser ausgeben. Vielleicht wird er sich als der große Stifter von Ordnung und Frieden darstellen und ›geniale‹ Lösungen anbieten. In der Zeit der sogenannten Corona-Pandemie hat Ahriman die weltlichen Machthaber schon einmal testen lassen, inwieweit die Menschheit bereit ist, etwas mitzumachen, was für sie *angeblich* hilfreich und nützlich ist. Das hat bedenklich gut funktioniert. Freilich waren sich die Machthaber – abgesehen von den schwarz-magisch Eingeweihten und den Mitgliedern der schwarzen Logen – nicht bewusst, welchem Herrn sie dienen. Vermutlich glaubten viele sogar, das Richtige und Gute zu tun.

Ahriman könnte als der große und mächtige spirituelle Wohltäter auftreten, der sich womöglich an die Stelle des Christus setzen will. Viele Christen, die irrtümlicherweise glauben, dass die Wiederkunft des Christus in einem fleischlichen Leib erfolgen werde, könnten ihn dann vielleicht sogar für den wiedergekommenen Christus halten. Auch orthodoxe Juden, die tragischerweise nicht anerkennen können, dass der Messias bereits vor 2.000 Jahren gekommen ist, könnten Ahriman für ihn halten. Der Christus-Jesus hat bereits darauf hingewiesen, dass falsche Christusse, dass falsche Messiasse auftreten werden:

»Wenn euch jemand sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder: da ist er – so glaubt es nicht! Denn falsche Christusse und falsche Propheten werden auftreten und große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich sogar die Auserkorenen irrezuführen. Seht, ich habe es euch vorhergesagt.«^[1]

Rudolf Steiner hat ebenfalls mehrfach davor gewarnt, zumal in den letzten Jahrhunderten schon einige Persönlichkeiten aufgetreten sind, die sich als Christus ausgaben, was auch von vielen Menschen tatsächlich geglaubt wurde.^[2]

Als was auch immer Ahriman sich ausgeben und darstellen wird, kann als sehr wahrscheinlich betrachtet werden, dass er als eine Art ›Weltherrscher‹ auftreten wird, dem die Menschen gern folgen werden, ohne zu wissen, wem sie folgen.

Davon, dass er ›seine‹ Technologien – insbesondere den Transhumanismus und die medizinischen Eingriffe durch ›Impfungen‹ und

Genmanipulationen – weiter vorantreiben wird, ist gewiss auszugehen. Die globalen Eliten, Wissenschaftler, Politiker und Medien werden ihn dabei willfährig unterstützen, zumal es ihnen große Vorteile bringen wird.

Vermutlich reicht unsere Phantasie nicht aus, um uns vorstellen zu können, was er alles mit seinen schwarz-magischen Künsten in die Welt bringen wird.

4.2 Was sagte Rudolf Steiner ganz konkret über das Wirken des inkarnierten Ahriman?

Rudolf Steiner machte ein paar *konkrete* Angaben, wie Ahriman nach seiner Inkarnation wirken werde, sofern die Menschen gegen die Zukunft hin nichts tun würden, um eine neue Weisheit, wie sie die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft bringt, selbst zu erringen, um so die Ahrimanisierung der Menschheitskultur zu verhindern. Er hatte die Hoffnung, dass die Anthroposophie im 20. Jahrhundert die Herzen hinreichend vieler Menschen ergreifen werde, so dass diese Ahriman mit dem rechten Bewusstsein entgegentreten und ihm sein Wirken nach seiner Inkarnation erschweren könnten. Daher hat er die Aussagen, die wir in diesem Abschnitt zitieren wollen, immer im Konjunktiv (»würde«) formuliert.

»Was würde nun aber eintreten, wenn zum Beispiel die Menschen so blieben, wie sie heute gute Neigung haben zu sein, wenn sie also die zu Ahriman hinführenden Strömungen nicht in der Weise auffassen, durchschauen und dadurch in das richtige Geleise führen würden, [...] ?

Dann würde eben, sobald Ahriman in dem bestimmten Zeitpunkt sich in der westlichen Welt inkarniert, die Menschheitskultur ganz ahrimanisiert werden.«

GA 191, S. 273 (Vortrag vom 15. November 1919 in Dornach)

Der Rest dieser Seite sowie die Seiten 134 – 135 sind in der Leseprobe nicht enthalten.

4.3 Wie können wir Ahriman entgegenwirken? Was kann uns Mut machen?

Es wäre gewiss fatal, uns auf den Standpunkt zu stellen, dass alles schon nicht so schlimm kommen werde und dass die guten Götter uns beistehen und alles zum Guten lenken würden.

Heute, im Zeitalter der Bewusstseinsseele ist es die ureigene Aufgabe des Menschen, mit den Widerständen, die Ahriman in die Welt bringt, *weitgehend* selbst fertig zu werden. Wir müssen uns dieser Herausforderung gewachsen zeigen, damit wir durch sie reifen können. Würden uns die geistigen Wesen der höheren Hierarchien diese Arbeit abnehmen, so wäre es – um noch einmal auf das in Kapitel 1 (☞ S. 53) angeführte plakative Beispiel mit dem Gewichtheber zurückzukommen – das Gleiche, wie wenn diesem seine Trainer und seine Trainingskameraden immer dabei helfen würden, die Gewichte in die Höhe zu wuchten.

Die guten Götter haben uns frei gelassen; sie setzen großes Vertrauen in uns. Sie werden nur dann helfend eingreifen, wenn wir sie inständig darum bitten.

Zunächst einmal sollten wir uns bewusst machen, dass die bevorstehende Inkarnation Ahrimans Teil des göttlichen Weltenplans ist. Ahriman *muss* auf die Erde kommen, und er *wird* kommen. Es wäre fatal, wenn nicht genügend viele Menschen davon wüssten und sich entsprechend wappnen würden.

»Es hilft nichts, über diese Dinge sich Illusionen hinzugeben. Ahriman wird erscheinen in Menschengestalt. Es wird sich nur darum handeln, wie er die Menschen vorbereitet findet: ob seine Vorbereitungen dazu helfen, dass er die ganze Menschheit, die sich heu-

te die zivilisierte nennt, zu seinen Anhängern hat, oder ob er die Menschheit so findet, dass sie ihm Widerstand leisten kann. Es hilft heute nichts, sich über diese Dinge Illusionen hinzugeben. Die Menschen fliehen heute gewissermaßen die Wahrheit, die man ihnen ja in ganz ungeschminkter Gestalt doch nicht geben kann, weil sie sie verlachen, verspotten, verhöhnen würden. Aber wenn man sie ihnen so gibt, wie es jetzt durch die Dreigliederung des sozialen Organismus versucht wird, dann wollen sie, in ihrer Masse wenigstens, sie auch noch nicht haben.

Aber das, dass man die Dinge nicht haben will, das ist gerade eines der Mittel, deren sich die ahrimanischen Mächte bedienen können, damit Ahriman dann, wenn er in Menschengestalt erscheint, eine möglichst große Anhängerschaft auf der Erde haben werde.

Gerade dieses Sich-Hinwegsetzen über die wichtigsten Wahrheiten, das wird Ahriman die beste Brücke bauen für das Gedeihliche seiner Inkarnation. Denn, sehen Sie, es hilft nichts anderes, die richtige Stellung zu finden gegenüber dem, was da in der Menschheitsentwicklung sich abspielen wird durch Ahriman, als unbefangen die Kräfte kennenzulernen, durch die das Ahrimanische wirkt, und auch die Kräfte kennenzulernen, durch welche die Menschheit sich wappnen kann, um nicht versucht und verführt zu werden durch die ahrimanischen Mächte.«

GA 193, S. 165f. (Vortrag vom 27. Oktober 1919 in Zürich)

Alles, was wir im Folgenden als Möglichkeiten, sich der ahrimanischen Macht entgegenzustellen, skizzieren werden, gilt nicht erst für die Zeit, in der Ahriman auf der Erde wirken wird, sondern auch schon heute, wo seine Inkarnation noch bevorsteht.

Die restlichen 19 Seiten dieses Buches sind in der Leseprobe nicht enthalten.